



# G a r t e n s t a d t

von A. M. Frey

Gartenstadt? fragte sich Professor Lautenschlag in seiner Studierklause. — Wie denn? Man hört so viel von Gartenstädten. Ich bin befähigt, jede Stadt in einer Gartenstadt zu verwandeln!

— Ob man dem Wachstum der städtischen Anlagen mit Hilfe seiner Einbedeitung kräftig nachhelfen wolle! Ausbreitung von Oxyen, Ausatmung von Sauerstoff aus pflanzlichem Organismus, Staubbremserung, Schalldämpfung, Schattenbildung seien für die Stadt in ungeahntem Maße zu gewinnen. Ob er daran gehen solle!

Mit Freuden waren die Behörden bereit, den geschätzten Gelehrten in Tätigkeit treten zu lassen.

Lautenschlag ging ans Werk. Baum und Busch wurden nach seinen Wünschen geimpft. Ein paar Schnittöpfe in Wurzel oder Rinde, sinnelles Einbringen der Lymphe — fertig. Der Einfachheit halber wurden sämtliche Privatgärten gleich in die Behandlung mit einbezogen. Nach einer Woche gab es kein Pflanzengeblüte mehr in der Stadt, denn das Serum nicht einmal geweckt gewesen wäre.

Ganz vorzügliche Wirkungen zeigten sich schon nach überraschend kurzer Zeit. Alles pflanzliche die Alleen hin, straßenauß und ab, im kleinen Gärten vor und hinterm Haus, in sämtlichen Parks und in manchen Blumenläden — denn Blumenhändler hatten ihre Palmen mit Lautenschlagslotionen Serum behandelt — ließ souffagen unbedingt. Selbst aus dem zermaulten Körper ehemaliger Rosenbrennhäuse, dem jeder gute Geist der Erde in Jahrzehnten entkämpft war, rang sich lebhafter das Grün geimpften Geblüthe und die heilsam verhauften, von Untertümern giftig durchreizte Atmosphere der Regierungsbaugebäude, in deren Umkreis nur lämmlicher Bäume gelebt hatten, wurde spielend überwunden von vitalen Kräften, welche Blätter und Äste fast ruckweise und sehnstüchig ausgreifend ins Licht entfalteten.

Sehr schön und gut, diese strohende, diese liegereiche Uppigkeit, unter der die Städter gebannt und mit einem vom Wunder entzückten Lächeln hingingen.

Schön und gut für eine paar Wochen. Aber dann, als der aufstürmende Sezen gar nicht enden wollte, als die Städter weiter und weiter an Schollen und Höhlschlüppen, als Äste immer gewaltiger juckende Zände in schwundenden Zähnen auswuchten über die Stadt, — kam leise Besorgnis in die lächelnden Augen.

Um schön zu genug. Wo blieb die Wahrheit des Sprichwortes, unser Herzgut sorge dafür, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen? Tatsächlich: Sie wuchsen in den Himmel. Ein beunruhigend großartiges Geschehen. Lautenschlag wurde vorerst gefeiert. Freilich mit dem leisen Unterton wie einer, von dem zu befürchten stand, er habe Kräfte entfesselt, die er im gewünschten Augenblick vielleicht nicht werde meistern können.

Der Augenblick war da. Salten Sie, Herr Professor, die gehemmlnireiche Triebkraft all der sojäumenden Pflanzensäfte an! Unsere Stadt ist grün und blüht und durchdringt genug. Wir wollen nicht aus einer Gartenstadt werden zu einer Urwaldstadt.

Lautenschlag erklärte schlicht, man könne nichts anderes tun als die unheilvollen Lebensästherungen sich austoben zu lassen. Es werde schon der Rückfall kommen. Seine neuen Versuche mit dem weiterhin verbesserten Serum hätten seitensamer Weise Verkürmungen und Verkrüppelungen des Pflanzenkörpers ergeben. Die Intensität sei offenbar überbelichtet, rase sämtliche Phasen des Wachstums so schnell empor, daß die Pflanze nicht folgen können — rase sie wieder zurück, worauf die Pflanze reagiere und verkümmere.

Das sei recht interessant, ließ man Lautenschlag wissen. Aber man verlangte praktische Maßnahmen gegen die außerordentlichen Bedrohungen des Daseins der Stadt.

Theoretisch sei alles getan und in Ordnung, versicherte der Gelehrte unwillig. Es gäbe keine Lüde in seinen Untersuchungen. Er habe prächtige Entlastung versprochen, und sie sei eingetroffen. Im übrigen solle man ihn seinen Fortschritten überlassen. Er zog sich gekräut in sein Laboratorium zurück, das er in der Krone eines Kiefernbäumes seines Gärthens zu errichten wußte, weil der Baum sein Häuschen geradzu hattte.

In seinem Beginnen der Wohnungsverlegung folgten ihm andere Städter nach. Die Veränderung des Stadtbildes ward unterstrichen durch dieses

Tun. In Gabelungen des säulenstarken Astwerkes hockten rehende Einfamilienhäuser. Das Baumhäuschen holte seine Gäste zur hundermeterhohen Plattform mit Fördertürmen heraus, aber das Hotel zur Krone — gemeint war die Baumkrone — legte im Innern seines Lindenstamms, der dicke war wie der Turm von Plisa und nicht minder stolz, einen Lift an und dieser auf und abrollende Fahrtstuhl tat dem Körper des Giganten, seinem Wohlbefinden und seinem weiteren Gedanken, keinen Abbruch.

Reckte man sich der Stadt im Zugzeug oder im Zuge, so entdeckte man faum noch etwas Steinerne. Ein grün sich wölbendes behagliches Unterlager mellenweit über den Erdböden gestreckt und föhlte den Glüh in sich hinein. Erst wenn man unmittelbar über dem ehemaligen Steer von Säufern schwiebe, ja man durch den grünen Rieselpfad hindurch ein paar table Stellte — Verfahrsstäbe im Stadtmitten — oder den tiefen Schacht einer baumlosen Straße, wie eine hingefräste Schramme im Laubhügel.

Trotz ging es der Stadt gut und ihren Einwohnern. Die Luft reinigte sich frisch. Ein wenig sommerlich wurden die Häuserseiten — aber dafür großflächig durchdrungen vom Blümmernden Grün, das den Augen so wohl ist. Keine Bindepflanzentümder mehr, kein trockener Zufall. Spätestens nur noch grü hinknallende Sonne, die früher Menschen mitbrenn gemacht hatte, dafür milde Feuchtigkeit jetzt allerwegen. Der tägliche Dertsch blieb aufrecht. Unterdrückt geriet zwar manchmal durch das mögliche Ausgreifen der Dutzeln etwas in Unordnung, aber es ließ sich richten. — Rottelschön jungen hennieder in jedes Fenster; Spechte hämmerten fröhlich, als seien buntkrausend Täschler über allen Dächern.

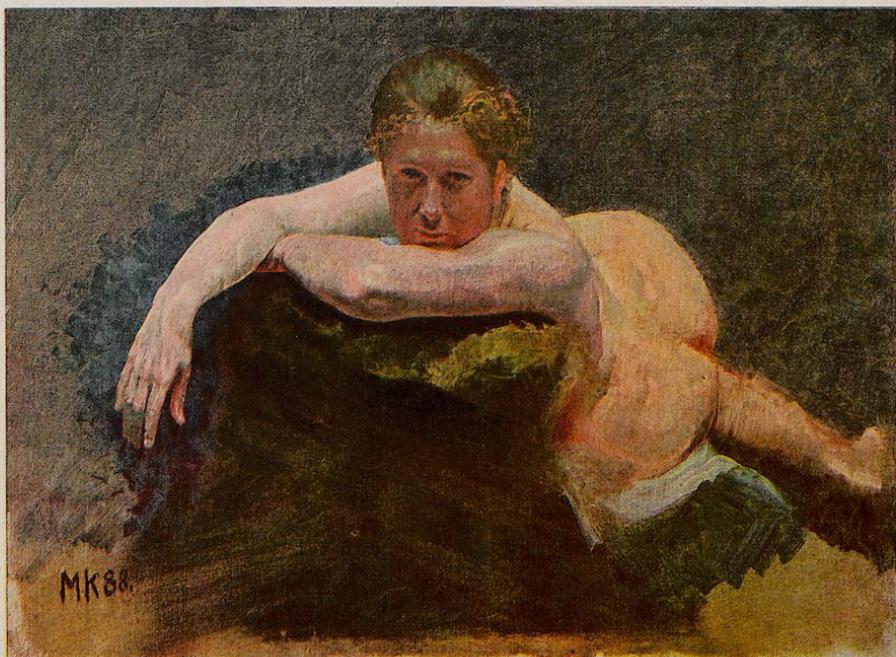
Doch begannen Opfer zu fallen...

Unter die ersten gehörten Häuser, in denen Blumenläden sich befanden, die geimpfte Topfphänzen selbsteten. Die beglückten Inhaber hatten zu Beginn des enormen Wachstums immer gräßere Topfe den treibenden Kräften zur Verfügung gestellt, hofften im Rauch ihrer Vorfreude auf gute Geschäfte gar nicht bedacht, daß man Palmen nicht mehr gewinnbringend verkaufen kann, wenn sie so groß werden, daß sie das Ladeninnerer nicht verlassen können, ohne daß man sie ziegt oder daß man in die Mauer Brechstahl hält. Diese Palmen — südliche Glut und Grenzenlosigkeit noch stärker in ihren Wurzeln als das übige Baumzeug — wuchsen jetzt so, sprengten die Räbel, starrten nicht dadurch, daß sie an die Decke stießen. Beschriftung der Blumenhändler ließ sie gewöhnen. Süßliche Dogen sich seitwärts, preßten sich an die Decke, erstaunten in wenigen Tagen so, daß sie durchdrangen, wuchsen vom ersten Stock in den zweiten und so weiter und verbreiteten dergestalt Böden und Wände dieser Häuser, — zu deren Rettung man übrigens nichts unternahm, weil man sich entschloß, sie zu Schenkwürdigkeiten werden zu lassen. Welche Verblendung! Welch Mangel an Weitblick! Bald sollte die ganze Stadt eine große, eine jömlerisch-herbstliche Schenkwürdigkeit sein.

Wie sah sie aus, schüttet man durch sie hin! Sie war ein liger, ein in grüne Simmel aufzämmnernder Dom, den Pfeilerstämme trugen, so stark wie stärkste Kirchtürme. Steinenghäuser, dazwischen geblüht, waren überwogt von unermesslichen Kronen. Blau der Wolken! — gab es nicht mehr. Mehrhaltende Licht strömte hernieder. Sonnen! — drang nicht mehr durch. In einzelnen Stellen — den „Sonnenplänen“ der Stadt — stand man sich zusammen, um des ewigen Lichtes rein und ungebrochen zu genießen, bevor man zurückzog in die von tiefen Urwaldshäuten überwucherten Häuser.

Die Jalousienmacher und die Sonnenblümchenfabrikanten barben weg. Die Photographen, denen es zu finster wurde, rückten aus und bildeten eine kleine Kolonie vor den Baumtoren der Stadt — fröhlich mitten im vegetationslosen Sande.

Undurchdringlich wurde die Dunkelheit der Nächte. Immer ging ein Rauschen durch sie. Trat man abends aus den Theatern — in denen nun gern Dinge von Meer und Pusja gespielt wurden, nur nichts vom Wald — aus den Theatern auf die Straße, so hörte man, selbst durch das Brausen der elektrischen Bahnen und das Rattern anderer Gesäßfahrt hindurch, immer aus den großen Zähnen des stadtbeherrschende Rauschen; verließ man in später Stunde Vergnügungshäuser heimlich durch Hintertüren, immer dies Rauschen. Und kein Mond, keine Sterne. Viel künstliche Monde: starke Bogenlampen, die turmhoch im Geist hingen und die waldbewehrten Straßen gleich behimmlerten — gleich glimmenden Früchten dieser leben-



Studie zur „Blauen Stunde“

Max Klinger †

durchbohrt Organismen, als würden überschüssige Kräfte sichtbar zum Erstrahlen gebracht.

Ob versieg sich Regengewölk in den Kronen, blieb zäh darin hängen und wurde ewig festgehalten. In grau Wolle waren alle Bäume tagelang gewickelt. Wassermaßen stürzten nieder aus düsteren Kuppeln, hier stark, dort spärlich, je nachdem Regenströme den Windungen der Äste folgen mußten. Je nach der Blätterdichte. Dann wandelten sich Straßen in Bäche, Keller ließen voll, Kartoffeln und Kohlen ertranken, die Feuerwehr hatte zu tun, — aber noch brach nichts heren, was einer Katastrophe geglichen hätte.

Immerhin begann man, sich ernstlich Sorgen zu machen. Dwar: einmal, und das bald werden sie schon aufhören zu wachsen, die Bäume (so töricht war man, dies einfach anzunehmen!). Aber was geschieht, wenn sie sterben, die Baumstelen, wenn sie nach Jahr und Tag moröd und hohl werden und zusammenbrechen? — Sie ermorden das Gemeinwesen. Widerfährt uns dies auch nicht, so müssen wir doch an Kinder und Kindesfinden denken. Beispielsweise haben wir ausrechnen lassen, daß der stürzende Stamm der zur Zeit schon dreihundertfünfundvierzig Meter hohen Bonifatiusbuche, fällt er südöstlich, das Theater, neunzehn Privathäuser, das Hindenburgdenkmal und die Lubendorffbrücke erschlägt, — daß er aber, fällt er nordwestlich, das Rentamt, den Kasinoturm, die Cannenbaumstumpf und den Bahnhof erledigt. Meine Herzschäfer, was tut dann unter Land ohne den einzigen dahestenden Christbaumstumpf Federl & Co.!

Der Kampf hub an gegen die wuchernde Pflanzenfaser. Mit Ästen und Sägen ging man dem grenzenlosen Überfluß zu Leibe, — aber es war nicht gegen ihn aufzutreffen. Zu gigantisch war dies Würgern in Reinkultur, unhemmbar durch Menschenhände. Was man so an Ästen abtrennte, blieb er-

schütternd belanglos, — als wolle man Sand des Meeres mit Elmerchen beiseite hoffen. Den Stämmen selbst mit Dynamit beizukommen, hieß sich eigenhändig zerreißen. Denn wie hätte man röntgurumstarke Bäume sprengen können, aus denen Kronen breit wie breiteste Marktplätze donnernd herabgerauscht wären, — grüne Laubhügel, unermöglich gewölbtd und nebeneinander hin sich hordend zu kleinen Gebirgszügen? Wie hätte man so vorgehen können, ohne mit niederschmetterndem Schöß und immensen Gewirr von Staub, das wie Regengeschlecht einer Galle nur erbäbene Clummer umhollossen hätte, alles tödlich zujudeten?

Man versuchte auf andere Art, den Bäumen halt zu gebieten. Probeweis umlegte man mit einer Kette, deren Glieder mannsbreit waren, einen Stamm, um so ihn einzuspannen; — ihn zu zwingen, sich zu befreien. Doch in gleicher Nacht noch sprengte er die Kette, und die wegrallenden Eisenstelle zerhörten Häute im Umkreise des breiter sich entludenenden Ungeheuers.

Unter den verschiedenen Arten hatte als genügsamste, wie in allen Städten, die Rostanen vorgeherrscht. Und sie war nun die meisthöchste! Manchmal wehten ihre teppichbreiten Blattfächer — aus irgend einem Grunde hoch dort oben mit frackendem Getäusch vom Wie brechend — meistfährlich herab aus den Straßenverkehren. Angstliche flüchteten; Pferde, gewissheit in die nächtendufende Dämme, blieben stehen und begannen an ihr zu knabbern; elektrische Bahnen hielten an, und der flüchtige Wagenführer mußte das fühe, dunfelgrüne, wundervoll geformte Hemmnis beiseite räumen. Gern wurden die herabgegegneten Nienenblätter von Obdachlosen und von Liebespaaren zum schnellen Wlgwam zusammengeschichtet und, eh sie vertrockneten und einjchnurten konnten, wieder verläßten. Die Kinder bedauerten sehr, daß Rostanen nicht um Weihnachten blühen; denn die Blütensterzen von den



RM 99

Schmetterlinge  
Mit Genehmigung der Firma Stiehbold & Co., Berlin

Richard Müller

Größen einer Normallänge wären schönste, viele Meter hohe Christbäume gewesen, weiß oder rot überhäutete.

Die Pappeln erschienen, was die Birken nur versprochen. Die Pappeln ver- schwanden buchstäblich in den Wolken oder im Blau. Mit bloßem Auge waren ihre in den höchsten Himmel gebrochenen Spitzen nicht mehr zu sehen. Sie ragten unerträglich senkrecht wie grüne Säulen, die das Gewölbe der Welt zu stützen hätten. Man baute natürlich Steige hinein und rastlos aufwärts, man fuhr nicht mehr ins Gebürg, sondern machte mit Rutschad und Sauerstoff Tagestouren in die Pappel spitze, jodelte, stürzte ab, holte sich von ganz hoch oben, wo es schon sehr salt war, die letzten morphologisch bereits veränderten Blätterchen. — —

— Dies Alles geschah während eines einzigen Sommers. Als er zu Ende ging, kam auf Herbststurmflügel die Katastrophe.

Die Bäume rütteten sich, den Gewinn ihres Jahres abzuhütteln. Wind brauste über die Stadt und verschüttete ganze Straßen mit braunem Laub; es raschelte ohrenblauend und wuchs bis über die Dächer. Die Tätigkeit der Strafeneinigung wurde zum armeligen Zorn; während sie mit ihren sämtlichen Wagen in besonders bedrohte Gebiete fuhr und dort je zehn von Millionen Blättern auf je ein Wägelchen lud, wurde sie selbst zugegedeckt und kam nie wieder zum Vortheile.

Gezuckerter Atem des Herbstes fiel auf die Laubmajen, und im feuchten Mader, der so entstand, vermoderten die Säuer; sie müssten geräumt werden, sie fanzen in Schutt und der trödelige Dung bereitete neuen Boden vor für neues Blühen. Für unumstränkte Herrschaft der Pflanze!

Denn gleicher Sturm entzündete die Kiefernäume die Frucht. Drösser als Kanonenfugeln platzten die Kastanien nieder, durchschlugen den Asphalt

und gruben sich tief ins Erdreich ein. — Kleinlinge, die sich anschickten, im nächsten Frühjahr emporzuschießen, die Teerdecke der Kultur zu durchbrechen und mit ihr aufzuräumen, damit sie selbst an ihrer Statt allgewaltig sich ausbreiten könnten.

Singhöleideut über den ganzen Kreis der Stadt fiel die donnernde Saat läppig nieder, bohrte sich in einen Boden, in dem sie Kabel zerstörte, Kanäle zerpreßte, Wasser- und Gasleitungen in Trümmer hämmerte. Und von unten her mit jungen Schultern sich annehmen, hob und durchpflügte schon massige Kraft die mißhandelte Erde. Mißhandel nicht worden Bäumen und ihrer Frucht, — mißhandelt von denen, die kleies Scheufal von Stadt, diesen Preßjack aus ober- und unterirdischem Gemäuer, Asphalt, Leitungsdrähten und gelben Postkästen gewerkelt hatten.

Kein Licht mehr in Gasse und Haus, kein Wasser, kein Feuer. In zerbrochenen und durchlöcherten Straßen fuhr sie und da noch — wie ein schütterter Wagen der Berg- und Talbahn — letztes Automobil. — —

„Was übrig bleibt an nicht im Laub erstickten Dörfern, an ungeborenen Mauern, an nicht geweltem Asphalt, an Dächen, undurchschlagen noch von poedenden Früchten, — damit wird das nächste Jahr schon fertig werden. Kirschäume und gabelförmige Steine, so weit sie nicht schon vom Lebendigen besetzte gedrängt sind, werden fallen im kommenden Frühling; die meisten liegen ja bereits, als hätten sie aus dem Steinbauladen klein im Kindergärtchen neben der wehenden Fuchse gefunden und seien von ihrem Rauschen umgelegt worden.“ So sagte sich Professor Lautenholz sehr läßig. Er jugte seine verlaubten Wanderstab aus der Baumbrädenzimmerscke hervor und stieg stammab. „Möchte jede Großstadt sich seligen Untergang finden“, sprach er und stöhnt zurück.

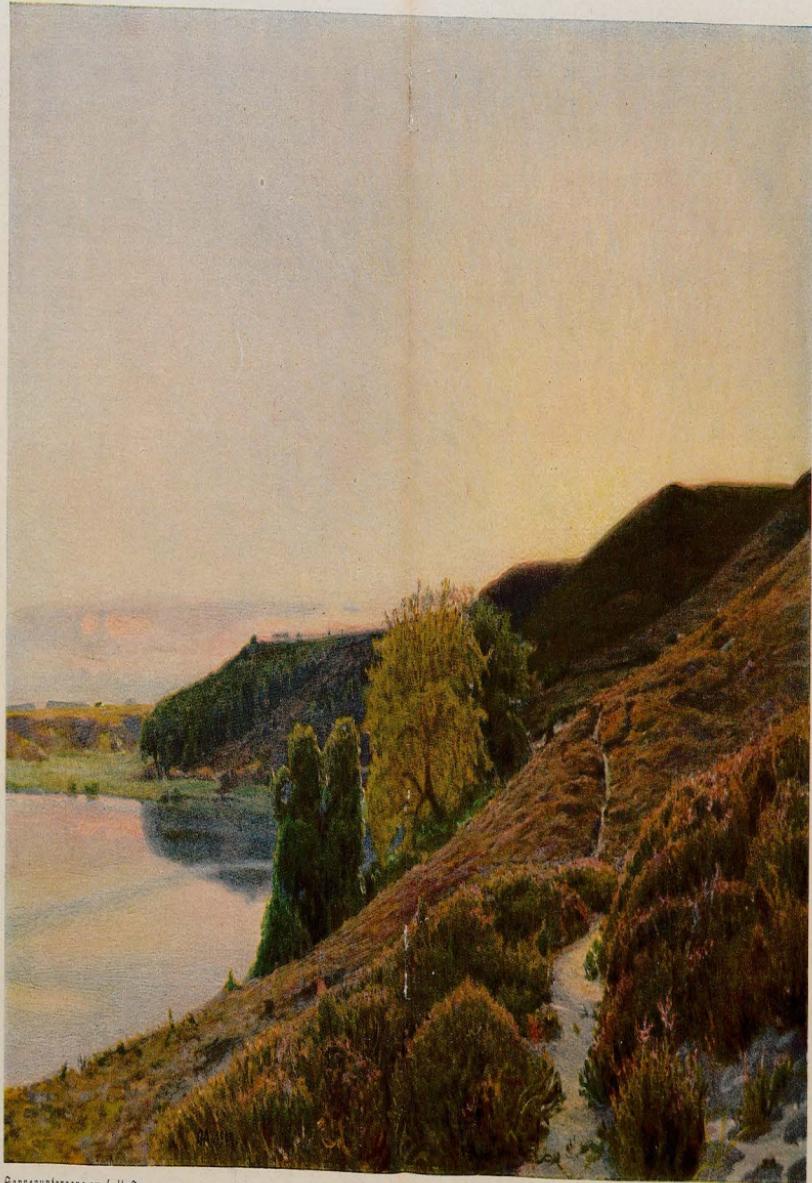


Serenade

Abendsonnen

Wilhelm Busch †

Ein Druck von Dittmar  
Stimmt nicht ganz mehr jenseit von  
wie bei uns allen verschwunden  
Nun steht nichts mehr offen.



Sonnenuntergang am Hafnese

© Nicolai Iøen (Kopenhagen)



Sonnenuntergang am Søndersøe

© Nicolai Aben (Kopenhagen)

## Wende des Sommers

Der Bäume düsteres Gebänge,  
Des Mondes Schmelzen Nacht um Nacht,  
Weißblonder Himmel müde Pracht  
Und Ermetang und Senfenschnüre —  
Wer kann der Zeiten Sinn begreifen?  
Wo Wehes sich und Süßes häuft,  
Wo Gott entsteht und Hong trifft,  
Wo Ihnen linden, Früchte reifen!  
Voll Trauer ist des Sommers Ende,  
Voll Lust schwärmt neuer Hugeltein,  
Wir schwanken zwischen Tod und Sein.  
Ein jeder Tag ist Grus und Wende.  
Kein Ding ist einfach und begrenzt,  
Das Wesen läßt sich nicht entwirren.  
Durch Rätsel muß Lebendiges treten,  
Von unbestimmtem Lichte umglänzt.  
Jesu! Engst!

## Kleine Münze

Manches Feuer würde gar nicht brennen, wenn nicht  
so viele Hände und Willen bereit wären, es zu löschen.

Deer, 000

## Nachtlied

Nächte des Wiederfindens  
Nach Tagen Verloreneins —  
Süttin sehn im Abend  
Süttin des Einjams eins.  
Sümmen kommen geflügelt,  
Dunfel wie rauschender Wald,  
Voll der geheimnissernen  
Weisagenden Gewalt,  
Die hoch in den ewig stillen  
Gespenster zauberisch steht,  
Wenn kühn mein irrter Glaube  
Als Sturm um die Erde weht.  
Wollt um die Sternenkronen  
Nacht wie blauesches Haar,  
Dann wird mit das Geheimste  
Unendlich offenbar —  
Und rund um alles Leben  
Kreißt meine junge Kraft,  
Sühl' ich es weßlich beden  
In meiner Arme häst.

Rene Prévost

## Das Gewitter ist da

Ein wilder Wind kommt durch die Stadt gelaufen,  
er beginnt mit den Bäumen zu raufen,  
gebrüdet sich stürmlich, wischt in Ru  
vorm Haus die Palmenzweige über den Haufen  
und schlägt die Fensterläden zu:  
Schreien klirren, Scheiben spittern,

Die jungen Gräfer im Garten wittern ..  
den frischen Regentunk, sie jittern ..

Die Türe spießen  
in den dunkeln  
Himmel und funfeln  
gleig nach Bößen.

Die Wolken leuchten ..  
Der Wind springt auf,  
kreißt sie zuhaus,  
stemmt sich entgegen —  
Die Süttin reißen,  
es blüht aus den Wunden —  
entbunten  
fürzt schon der Regen.

Victor Wittner

## Der Geistige

Von Werner Tilling

1. Der Saal speiste die tausend Gehirne mit dem Rhythmus eines Kraft-  
impulses, daß taudend sich freudende, belämpfende, auseinanderstreitende  
Gedanken ein Gedanke, taudend Wünsche, weltwund von einander geboren,  
ein Wunsch und Wille wurden. Dieser Kraftstrom, der alle zu gleicher  
Schwingung zwang, war Hans Türrers Wort.

Er stand allein hinter dem kleinen Rednerpult. Gühlte, wie das Licht, an-  
fangs breit in dem Raum gelagert, auf ihn zulief, in seinem Körper drang,  
daß dadurch die Tiefe vor ihm in Dunkel zuckelte, während aus ihm  
eigenes Leuchten drach. Mit dem Licht strömte die Zingabe von tausend  
Seelen zu ihm auf.

Seine Seele strahlte tausendsach erhellte.

Die unten verhünten das Licht und die Seele an ihn. Wollten leer vor  
ihm sein, um sich ganz von seiner Leidenschaft füllen zu lassen und die Be-  
rauschtung zu erleben, die Taten gebärt, stark und hemmungslos vor Ohn-  
macht der verhüpten Dernunft.

Seine letzten Gehirn sammelten tausend feindliche Energien zu einem ein-  
zigen Tatvollen, den seine Hand verkleideten durfte. Seine letzten Worte  
zermalten taudend elende und belästigte Schächale und bauten aus den  
Trümmern einen Schöntempel, zu dem nur Menschen, nicht aber das Schid-  
jol Unschuld am Leben. Gejellt Euch mit Schidjal!

„Vergangenheit! — Ein müdes Wort! — Reibt euch die Müdigkeit aus  
den Augen!

Zukunft! — Unfruchtares Orafell! — Verliert keinen Augenblick an  
Spielerei mit Möglichkeiten!

Mit aller Sehnucht das Leben zu ergreifen, drängen wir uns in das  
Heiligtum der herzschönen Stunde! Unfere Stunde will Tat.

Aus gestern und morgen formt Ihr Angst, Gesetz, Schuld. Verliert die  
Unschuld am Leben. Gejellt Euch mit Schidjal!

Gegenwart — Herzpochen der Liebe zum Leben — trägt lebendige Freude,  
entlädt sie zu starker Tat; trägt lebendigen Schmerz, verzögert ihn an  
erlösende Tat.

Spren wie jede Stunde durch Leben, das heißt: Durch Wirken.

Vergangenheit ist im Kellerdunfel. Unser ist das Licht, unser ist der  
Tag, unser ist die Tat! —

Hans Türrer schloß mit einer leichten Verbeugung von weltmännischer  
Sicherheit. —

2. Hans Türrer schlug die zahlreichen Einladungen auf Abendessen, die  
Tasse Tee, Einführung in den Diskusierklub ab, befreite sich so schnell es ging

von der polyparmigen Umlammerung höllischer Begeisterung und entkam  
unter Vorwand starker Ermüdung allein auf die Straße.

In süßscher Nachtruft atmete er tieg auf. Die Dunkelheit schmeichelte sein  
Aufregeseln zu Ruhe.

Mit ablingernder Bitterkeit überdachte er, daß die Eifrigen, die nach  
einem solchen Erebnis die Person des Vermittlers suchen, den sadistischen  
Genüß erhoffen, bloßgelegte Nervenfasern zucken zu sehen. Eine rassinierte  
Zerfreuung in kleinen Kreise.

Die Erschütterten gehen stumm und einjam' Weges. Sie wollen  
keinen Menschen sehen. Nicht einmal den, dem sie die Bewegung ihrer Seele  
danken, weil nach Entspannung der gesetzten Wechselbeziehung zwischen  
Gebenden und Aufnehmenden jedes Wort und jede Geste kleiner und be-  
deutungsloser sein muß.

Hans Türrer beschleunigte seinen Schritt. Er hatte noch ein Viertel mit  
engen, dunklen Straßen zu durchqueren. Er freute sich auf das behagliche  
Hotelszimmer. Er überlegte, wann er sich weken lassen müsse, um den  
Frühstücksmuß zu erreichen. Plötzlich fiel ihm ein, daß in der Stadt, wo er  
morgen Abend zu sprechen hatte, ein Bekannter wohne, den er von seiner  
Studentenzeit her in gutem Gedanken hatte. Er beschloß, ihm zu tele-  
graphieren. Zwischen durch! Ich! meine Phantasie aus den Gedanken, die  
seine Rede zu die Zuhörer stellte, Erfüllungen. Eine Stelle wurde ihm  
gegenwärtig, die lautete:

„Dunkelheit bringt, was wir zu lange als Träger himmlischer Helle ver-  
ebten: wägende Dernunft.

Sie löst den Kosmos auf in Möglichkeiten, deren Bedingungen wir nicht  
erfassen. Zulegt zerlegt sie uns selbst, daß nur ein kompliziertes chemisches  
Präparat übrig bleibt, das laut Tabelle joudo auf einen möglichen Anteil  
joudo reagieren muß.

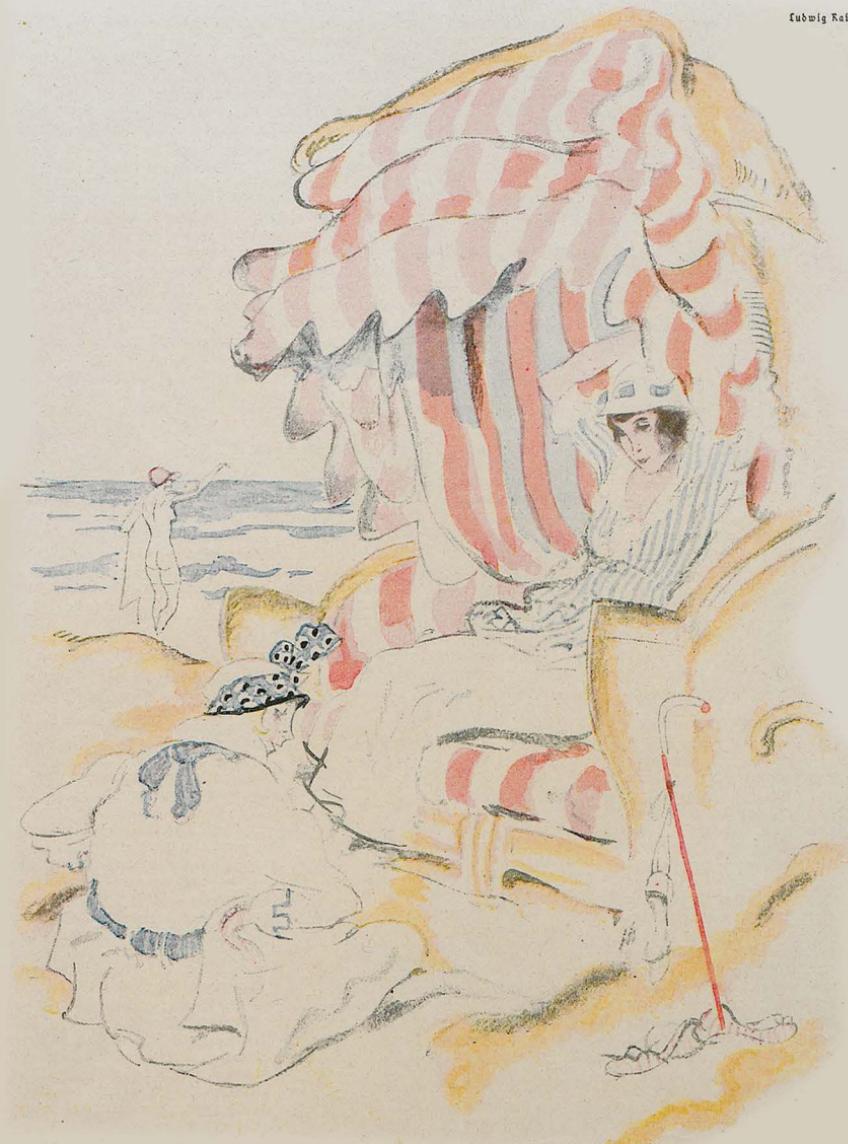
Der Geist baut!

Romische Sicherheit ruht im Geßlu. Auf dieser Sicherheit wächst der  
Geist. Erlebtes — das Geschenk der Stunde — erhöht er in das Leuchten  
zeitloser Gestaltungsfreude .. . das ist Gott. Kun ist es weder vergangen,  
noch gegenwärtig, noch künftig, sondern ewig.

Ewigkeit ist nicht unendliche Zeit. Weiß nichts von Zeit. Ist schwebendes  
Gleichgewicht des im Werden Ausgereisten. In sich beharren ohne Leid der  
Vergänglichkeit. . .

Dazu malte er sich folgendes Bild:

Eine leuchtende Heilandsgestalt über kneidendem Volk. Die göttliche Er-



Politik und Mode

„Du willst Ebdolschewistin sein und schwärmt für die Monarchie!“ – „Ah, weißt Du, Hermelin kleidet mich so gut.“

schönung in abwehrender Verzückung. Das Volk in Furcht und Gebanntheit zu ihm aufjedoch. Die Erde wie ein Wolkenhiesel, von der Unendlichkeit wie von eisigem Sturm durchdrungen. Dämmerung im Raum, fahlen Geigenstern gleich kreisen die Sterne — groß und unheimlich — mit der Schnelligkeit von Meteoren. Ein ungeheuer Wille zwang alles Geschehen in den Ablauf unverhinderlicher Gesetzmäßigkeit.

Entsetzen hält einen erschütternden Hilfeschrei der Knieenden, wirft ihn der Erharrung des Erñlers zu. Der wendet sich feierlich nach den Geängsteten. Sammelt ihre Augen in seinen Augen.

Stöhnt gebietserbollt beide Arme empor.

Da erstickt der Sternenwirbel. Das eisige Umbringen der Unendlichkeit versiegt. Die Sterne gloßen grauenhaft bleich wie Totenaugen. Durch die nebeldunstige Stille weint das Sicken von Blut aus den Wunden, die die rafenden Weltkörper in den ruhenden Raum seften. Die Knieenden biegen sich schaudernd zur Erde, in den Händen das Antlitz vergrabend.

Ein zweites Signal!

Da gehen die Sterne in aufblühendem Glanz unter, das All so direkt durchströmend wie Finsternis lichtlose Nacht. Das Leuchten verschmilzt Nähe und Ferne. Die Augen schließen sich vor Überfülle des Lichts. Da gewahren die Körper Lichtdurchdringbarkeit.

Ein Drittes durch die Empfinnsamkeit der Knieenden. . .

Das dritte Signal!

Die Begrenzung hömverbegabter Weisheit vergeht. Fühlen wandelt sich in Sein, Begehrn in Erfüllung. Geschehen stirbt und damit die Ferne. Nähe und Nähe sind unkundbar eins geworden. So stirbt der Raum. — Ewigkeit — — —

Und dieser Seiland — das sah er deutlich — war er! Von ihm mußten die drei Erfüllungen ausgehen. Er mußte dreisige Kat aus der Not des Augenblicks gebären, um die Unwillkommenheit des Tuns zu überwinden.

Erste Erkenntnis: Der Wandel ist Ursprung des Leidens.

Erste Tat: Erlösung von der Einwirkung der Materie.

Zweite Erkenntnis: Leid überwindet sich zu Mitleid.

Zweite Tat: Befreiung von der Angst des Eigenleins.

Dritte Erkenntnis: Mitleid überwindet die Wertung von Recht und Unrecht und erlößt sich in der Singe des Eigenleins.

Dritte Tat: Befreiung von der Schamfucht. Überwindung des Wirkens. Dabel tauchte ihm der Gedanke auf: alle hätte der Gefreueigte doch nur sich selbst erlößt. . . Schlechlich hattest seine Phantasie an der befreienden Haltung bei der Abgabe der drei großen Zeichen und durch sein Zorn drohnte eine Posaune: das Signal! das Signal! das Signal!

Er bog um eine Ecke. Der Wind segte ihm Kälte entgegen. Drei einjamst in drohender Dürsteflit lag die Strafe. Der Wind flirte in kurzen Sprüngen über Dächer und Fenster. Die einzige Laterne flackerte unruhiges Kreisen von Geisterhänden durch die jähle Finsternis.

An die Laternen gelehnt bemerkte Hans Türrmer eine Gestalt. Er vermutete einen Betrunkenen, zumal er beim Näherhören sah, daß der schwachbeleuchtete Kellereingang gegenüber der Laternen in einer spurenartigen Kneipe hörte. Jetzt erwiderte er die Laternen. Die Gestalt — in sich zusammengeknefert — wurde durch leises Schluchzen erschüttert. Er trat in das Licht und erkannte eine ärmlich gekleidete junge Frau, die vornübergebeugt, die Schulter gegen den kalten Eisspähl stützend, fassungslos weinte.

Hans Türrmer war ratlos.

Er ahnte nichts Wehs, das diesem Menschen an diesem Ort zu so später Stunde zu diesem Schmerzausbruch hinreissen konnte. Über er fand keinen unmittelbaren Weg zu diesem Herzen.

Er stand eine Zeitlang unätig neben der Frau, die seine Anwesenheit scheinbar nicht

bemerkt. Er wurde schüchtern vor sich selbst verlegen und gestand sich ein, daß irgend etwas geschehen müsse.

Er lößt sanft den Arm der Weinenen von dem Pfahl und fragte: „Liebe Frau, was ist Ihnen denn?“

Die Angeredete schüttete den Kopf und weinte heftiger.

Hans Türrmer fühlte sich äußerst unbehaglich. Er hoffte, daß jemand käme, damit sich Vorwürfe für weiteres Tun ergäben. Endlich verfuhr er durch gütiges Zutreiben die Jammernde zu beruhigen. Das gelang ihm auch zweit, daß sie unter häufigem Schluchzen mit tränennäßer Stimme erzählte: „Ihr Mann — lange Zeit liebwohl und mäßig — verließ sie plötzlich, um mit einer anderen die Nächte in anrichtigen Kneipen zu verbringen.“ Seit einigen Tagen verfehlte das Paar in dieser Kellerstube, aus der gedämpfter Zusammenflang von rohem Sprechen und Lachen, Gläserklirren und weiterer Melancholie einer Ziehharmonika drang.

Hans Türrmer fragte teilnahmsvoll die jammernde Frau, was sie tun wolle. Daraufhin trug ihn ein seltsam fremder Blick, durch den diese Seele sprach: Was ich tun will! — Ich bin hier, weil hier das Leid am herbstlich ist und ich meine Liebe hier am süßschmerzlichsten fühle — und dann will ich nur noch weinen und weinend vergehen. . .

Hans Türrmer jamm angestrengt nach: Gab es in seiner Studentenzeit nicht eine ähnliche Lage? Er erinnerte sich dunkel an einen Sauseingang, in dem sie nachts ein junges Ding zusammengekauert schlafend standen. Wie war das damals? — Es war ihm nicht möglich, die Wegehnisse, die sich an diesen Fund knüpften, aus der Vergangenheit zu wecken.

Was ist zu tun? Diese Frage füllte schüchtern sein Hirn wie ein schleimiger Brod.

„Sie müssen aber doch nach Hause gehen, liebe Frau!“ Die Angeredete antwortete mit einer trostlosen Gebärde: „Wo zu das, wo zu überhaupt etwas. . .“

Hans Türrmer gab den leichten Gedanken der Hilflosigkeit. Er dachte: Polizei! Man müsse die Frau zum Schup gegen die Kälte und gegen die Roheit aus der Kneipe Steigender auf einer Wache unterbringen.

Während die Verwirrtheit dieses Planes erwog und eine zaghafe Zufriedenheit mit sich im Innern aufsteigen spürte, lößt sich aus der Nacht die Gestalt eines alten, düstergesetzten Mannes. Er trat auf die Gruppe zu. Beobachtete einige Augenblicke die Frau. Hans Türrmer schien er nicht zu bemerken. Dann fragte er mit rauher aber zu unendlicher Güte gedämpfter Stimme: „Er is wohl dort unten bei den Saubirldern?“

Die Frau nickte stumm und trocknete die Tränen. Darauf er: „Er hat wohl noch zene mit?“

Die Frau schüchtern auf. Der alte schüttete nachdenklich den Kopf. Sein weißer Bart flüsterte dabei im Laternenschein. Die Frau schaute wie ein Kind erwartend zu ihm auf. Der alte murmelte teilnahmsvoll: „Armes Luder. . .“ Dann riss er seine müden Knöchen zusammen und sagte: „Wir wollen mal in das Koch dort runter steigen. Wenn er en Ketzl ist, und er sieht uss emal innitten der Dettelweiber sein Weib — soviel Kummer — — das muß ihn zusammenreissen! Und wenn er heute noch wie ein tüchiger Hund schielt — Morgen, bei frischer Luft, kommt die Überlegung. . .“

Die Frau nickte einverstanden und für einen Augenblick hörte ein Schimmer verklärter Dankbarkeit über ihr verhärmt Gesicht. Die beiden verschwanden im Kellereingang. Hans Türrmer sah seinen Weg fort. Er konnte mit bloiem Erlebnis nichts Rechtes anfangen. Im ganzen blieb ihm ein unbehaglicher Ref. Er suchte ihn durch Konzentrierung auf sein Arbeit zu überwinden. Da fiel ihm zweit wieder das Wort Signal ein. Signal! Er biss sich. — Richtig! Der Impuls zur erfönden Tat. Tatgeboren aus unerbittlicher Not der — solange Werden und Leben reicht — ewig selenden Oogenwart. Daraus schuf er sich neue Bilder.



Eisvogel

S. Daamou-Goldberg



Järtal

Bernhard Jäger

### Erlöste Landschaft

Ein Jugendbild ist zwischen Tag und Traum,  
Da hält sich Zeit und Ewigkeit die Wage.  
Der Abendwind erstickt in leiser Klage.  
Ein letztes Glückslicht tritt noch durch den Raum.  
Wie weh die Welt! Wie schmerzt der Wälder Baum!  
Auf fernem Gipfel bläst das Gold der Tage.  
Gelperimental nahe nicht in stummer Frage  
Vor einer Rebewand ein stiller Baum.  
Gestalten ziehn den Wald hinab zu Tal,  
Gesang und Haseln an der Straßengewende.  
Dorbelt. Die Gründe ruhen heft und sah.  
Dann löscht sich alle Schwere füß und lacht;  
Und durch die Wipfel, spiegelnd das Gelände.  
Blau ist und treu die sternenhelle Nacht.

Robert Neumann

### Kirchweih

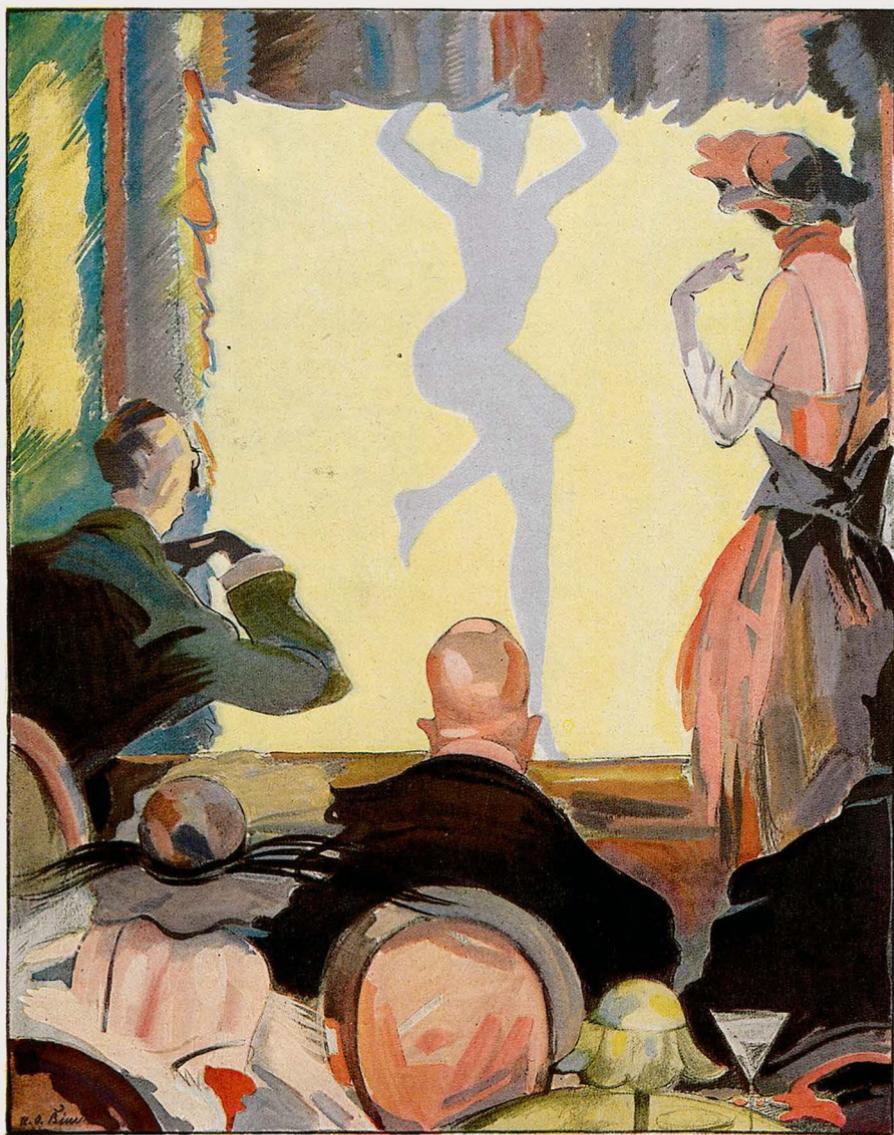
Blechmusik droht gell zum Kirchweihfest.  
Wie Bauern führen stell beim Biere.  
Junge Burschen, nadelnweit wie Sterne,  
Salten Mädeln tanzend eng umpreßt.  
Jeder greift die Seine, jede läßt  
Stumm sich greifen; denn es ist der Ihre.  
Jäh im Tanz ein Brüllen wilder Tiere,  
Und in dunklen Bällen folgt der Reiß.  
Hinterm Wirtshaus dröhndes Gebulter,  
Regelschießen, Knallen und Gekuller,  
Dumppfer Anschlag an der Bretterwand.  
Über Blechmusik und Tanz und Lärmnen  
Hallen jäh in aufgelösten Schwärmen  
Lautlos Sterne in das dunkle Land.

Siegfried v. Dreyfus

### Kirchen

Wie steht ihr einsam fremd in untern Städten,  
Imsteinen Warenhäusern und Reklamejäulen!  
Die Gassen rings wie kranke Aler peulen,  
Gewürgt von Mauern, aufgehängt in Dächten.  
Wie schwiegt ihr seitam stolz auf großen Plätzen,  
Umgeschütt vom Markt und heiterem Gebell  
aus Hinterhöfen, Schenke und Bordell  
In diesen Autos joxill die Lust zersehen!  
Doch es geschieht, daß Wanderer ihr Weinen  
und ihre Müdigkeit auf eure Steinen  
gleichwie auf Gras und Helmataerde betten,  
und aus der Gasse kram und rohen Scherzen  
sich in den Glanz von Heiligen und Kerten  
und eure Dämmerstille beden reihen.

Ewald Swarz



Antiker Schönheitsabend in Berlin-W.: „Gräulein, singen Sie „Deutschland über alles“ dazu – die Polizei kommt!!“

## Hölz und Horden

Maximilian Horden veröffentlichte in der kommunistischen Zeitschrift „Die Union“ einen begeisternden Artikel über den Mordbrenner Söh.

Ein jeder Held hat seinen Barden,  
Der ihn besiegt mit Herz und Hand,  
So sandt Max Söh den Maren Horden,  
Wie Egmont seinen Goethe sandt.

Wie hat der edle Mordbrenner  
Des Literaten Herz gerührt,  
Wie hat die Fülle seiner „Söhle“  
Ihn psychologisch int'ressiert.

Wie hat der große Geldschranknacker  
Ihn rein ästhetisch angepackt,  
Wie er so kunstvoll und so wacker  
Die dickesten Arneims aufgeknackt.

Wie hat bewundert er im Stillen  
Den inzidierten Dillenbrand.  
(Kur schade, daß von jenen Dillen  
Im Grunewald nicht eine stand!)

Vor allem aber hat der Große  
Sich brüderlich ihm zugeneigt  
Durch die markierte Heldenpose,  
Die er in Moabit gezeigt.

Durch Mord allein und Geldschrankbrechen  
Kein feindselige Kontakt gefehlt,  
Das Herz kann nur zum Herzen sprechen  
Durch Pfände, Poise, Eitelkeit.

Ruhr Franzendorf

\*

## Der Bauer und der liebe Gott

(Eine ganz kleine Fabel)

... Und Gott, da ihm das Jammern  
der Menschen über die stetig steigende  
Teuerung zu Herzen ging, ließ den Bauern  
vor seinen Thron kommen.

„Weshalt hast Du die Kartoffelpreise  
schnell wieder heraufgelebt?“

„Ja, schau, lieber Gott, es war halt so  
ein nasser Sommer...!“

Und Gott ließ in nächsten Jahre die  
Sonne schneien.

Und die Kartoffelpreise stiegen aber,  
mals.

Und Gott befahl den Bauern wieder,  
um vor seinen Thron.

„Weshalt siehst Du schon wieder die  
Kartoffelpreise herau?“

„Ja, schau, lieber Gott, es war halt  
gar so ein trockener Sommer...!“

Da ward Gott zornig und sprach:

„Wenn Ich es Dir denn gar nicht recht  
machen kann, so lege Du Dich auf Meinen  
Thron und mache selbst das Weiter!“

Und der Bauer kletterte auf den Thron,  
machte es sich bequem und sprach:

„Kraft meiner Allmacht sehe ich hiermit  
für das nächste Jahr den Kartoffelpreis  
herauf...!“

Karlsruhe

Richard Ross (München)



## Oktoberfest-Musik

„J zahl no nix, i bin grad lemma!“ — „Dös fo' do' gar  
net sei, der Radi der woont ja scho'!“

\*

## Münchener Liebenswürdigkeit

Am Marienplatz stoßen zwei Einheimische hart aneinander.  
„Kannst Du' net Obacht geb'n, Rindviech, damisch's! Paß  
sei auf, daß Du' net aa nach Preis'n verjhob'n wirst.“ S.S.

\*

Richard Ross (München)



## Das neue Haarneß

.... „t'schulbign scho, Herr Nachbar, ham S' der Ihrig'n  
n' Beißkorb net verkehlt um'tan!“

Ham S' so was schon g'hört?

Da Krieg ist erllärt  
Söwch'n uns und — ja sei‘,

Da darf i vorsichtig sei! —

Derf i's sag'n oder net

Swegn der „Autokrat“?!

Derf i's sag'n, wi's hëß'n?

Oder tean' s' mi glei' z'reß'n,

Desjhömeß'n und derbeiß'n

Dö pr' - iolegier't'n

Reijsoberecht'n,

Dö brillant renommier't'n,

Abstrapaziert'n

Patent'n, probat'n

Ulti-diplo-mat'n,

Wo so stark und so groß san  
(Wann' j' net grad neröös san!)

Und unfe'bar, — dös glaäßt! —

No mehra wiis da Päpst!

Drum möcht'n s', wo s' könna

Dö Rehet vorbrenna,

Dös O'sjindl, dös windige,

Dochdoangl jüngde,

Dös freche, abchaulige,

Dös wo so neue Heilige

Kritisch betrach't

Und Sprüch' drüber macht

Und wo überhaupt

An so Unschärkeleit glaubt!

Und in Bogen herun'n

Söcht a Maße so Kund'n,

So satirische Tröpf'.

Mit so kritische Kopf'.

Drum san j' geg'n ins

In der Järtprovinz

Ganz wild und verwegt

Da drob'n dös Hertz Päpst

Mit hz'n hellig'n G'jub

Und mach'n moubul!

Also los in Gott's Nam!

Renn' ma'ß' Schädl fest zamm!

Es gibt ja so weit

Hip' yoan in dera Zeit,

Wo sonst alles stimmt

Und d' Kärtwelle bald stimmt!

— Wann mit nix dabei g'schlecht,

Krieg'n S' an Heeresbericht,

Solls dös Mitte Ottobas

No net aus is! — J. A. Sowas

\*

## Der Streit um die Reparations-milliarden

Der Finanzminister Doumer  
fuh' vor Wut nach England ume,

Denn die Milliarde Mark

Reichte Marianne stark.

Und in seinem blinden Zorn

Stieß er auf Sir Robert Horne,

Den er bei dem Sönen nahm,

Aber schlecht zum Ziele kam.

Denn der hat ihn unvermittelt

Mit den Sönen abgeschüttelt

Und es wurde Doumer klar,

Dass er dort der Dumme war! Beda



### Filmaufnahme „Börsenkrach“

„Meine Herren, Sie müssen recht verzweifelt tun; vielleicht so, als ob die Mark plötzlich auf Friedenswert gestiegen wär!“

Spott' Züfun und Münz  
mit Pebeco vnfünz !



# Winkelhausen

die deutsche Weinbrandmarke

fm

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

Das Nährfe

Der Lehrer ist bestrebt, seinen A.-B.-C.-Schülern den Unterricht möglichst an sich selbst zu gestalten. Er behan- delt gerade Schöpfungsgechichte und modellt aus Ton künftigerecht den ersten Menschen, um ihm darauf eine Seele einzubauen, genau wie es das alte Testamente erzählt. Da jedoch in Anbetracht der noch etwas stiftigen Formmaße unser Adam sich noch nicht auf den Beinen zu halten vermag, steht ihm sein Schöpfer kurz entschlos- sen auf die Vorwerbung des Lehrerpurpels.

Achtzig hungrige Augen hatten gespannt der Dinge,  
die da kommen werden.

### Der Unterricht nimmt seinen Fortgang.

Der Lehrer fragt den Leitner Seppl, was wohl der erste Gedanke des Adam nach seiner Er schaffung gewesen sein könnte.

Der Seppl ist einen Augenblick er  
beginnt er zögernd:

jejjas, i häng' ja am Ratheder dro'."

## Kleinigkeiten

Es ist gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, auch die Purzelbäume der Menschen nicht.

Vorne gehen immer die am fröhlichsten heraus, die hinten geduckt hereingekommen.

Mögen Schieber Geld in der Tasche haben soviel sie wollen, aller Noten gewichtigste fehlt ihnen doch meistens — die persönliche. Seinz Sharpf

### Seinj Schatzj



J. G. MOUSON & C<sup>°</sup> FRANKFURT A. M.

# Elektrolyt Georg Sirth wirkt belebend!

Den Mineralsalzen (Elektrolyte des Blutes und der Gewebsflüssigkeit) kommt eine führende Rolle zu.

In jeder Apotheke erhältlich

In Pulverform zu 2.25 Mt. und 9.75 Mt.; in Tablettform zu 2.25, 7.25 und 13.25 Mt. — Literatur kostenfrei.

### Hauptvertrieb und Fabrikation

Ludwigsvapotheke München 49, Neuhauserstr. 8



Gebr. Mauritz, Uerdingen a/Rh.  
gegr. 1776



GEORGE HEYER & CO. HAMBURG.

Jogal

ärzlich empfohlen gegen:  
Sekretionsbeschwerden, Nerven- und Kopfschmerzen.

Zogal stellt prompt die Schmerzen, scheidet die Hornsäure aus und geht direkt zur Wurzel des Übels. Keine schädlichen Nebenwirkungen. Klinisch erprobt! In allen Apotheken erhältlich!

# Rückforth-Siköre

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen.







## HEIRAT

Brüderlichkeit. Bekannteschaf-  
ten wird, stets mit gutem Erfolg v.  
Damen und Herren angebahnzt  
durch die self 3 Jahren verfaßte,  
durch den Deutschen verbreitete  
Deutsche Frauen-Zeitung, Leipzig K 21  
1 Gesuch erreichte 400 Angebote.  
Probeheft 1.- Mk. Zelle 6.- Mk.

## Mein Erstlingswerk

von Heinrich Sharp

Ich schöpfe mein Erstlingswerk,  
einen jüdischen Dreilauf, an Herrn  
Oberregisseur Wimmental vom  
"Theaterkassen". — Nach drei  
Monaten erlaubte ich mir er-  
gebenst anzufragen... — Ober-  
regisseur Wimmental stöhnte zu-  
rück, daß er mein Stück Jacobson  
in Leipzig empfohlen habe. — Nach  
drei Monaten erlaubte ich mir er-  
gebenst bei Jacobson in Leipzig  
anzufragen... — Jacobson ant-  
wortete, daß er mein Werk dem  
Intendanten Reuß empfohlen  
habe. — Nach drei Monaten er-  
laubte ich mir ergebenst... —  
Reuß ließ mich weitere drei warten  
und dann bekannt geben, daß  
er meine Komödie Sita Straub  
empfohlen habe. — Nach drei Mo-  
naten... — Sita Straub schrie  
umgehend und stell' zurück, daß sie



# COLD CREAM SCHERK

Fettreicher Nachtcreme gegen  
trockene und spröde Haut.  
Für Sportsleute. Gegen  
Sonnenbrand und Witterungs-  
einflüsse. Idealer Massagé-  
Creme. Zur Körperpflege  
nach dem Bade. Nach dem  
Rasieren. Zur Baby-Pflege.

Die Originaltöpfe zu  
Mark 15.-, 30.-, 55.-  
sind überall erhältlich.

Parfumerie Scherk  
Fabrik: Berlin SW 68  
Ritterstraße 73-74

Gegen Gicht, Rheuma,

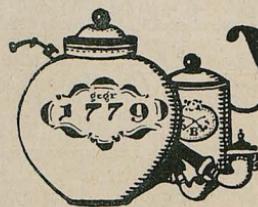
## Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach (Main)  
Blasen-Nieren- u. Gallenleiden.

meinen Dreilauf gerade Herrn  
Oberregisseur Wimmental vom  
Theaterkassen empfohlen habe. —  
Ich ließ zu Wimmental: — „Aber  
mein Lieber,“ röste ich mich,  
„lassen Sie sich doch in Geduld,  
mit den Empfehlungen kann's  
doch dem Stück nicht fehlen.“

„Herr,“ stellte ich exaltiert auf  
der Straße den Intendanten,  
„wenn mein Drama in dieser  
Saison nicht herauskommt, zer-  
reise ich es in tausend Stücke“  
— „Um Himmelswillen,“ ent-  
fuhr es dem Gewaltigen, „und  
die wollen Sie am Ende alle wie-  
der bei uns erleben?“

In München lernte ich einen  
kunstbegeisterten Herrn kennen,  
der ungeheuer literaturverständig  
ist. — Um ewig ihm kurz den  
Inhalt meines Dramas. — Von



# Brüggiemeyer

DET MOLD

## Tabak für die Pfeife



PASSAGIER-, POST- UND FRACHTDIENST NACH  
**SÜD-AMERIKA**  
RIO DE JANEIRO - SANTOS - MONTEVIDEO  
BUENOS AIRES  
**CUBA, MEXICO, NEW ORLEANS**  
HAVANA - VERA CRUZ  
FRACHTDAMPFER NACH OSEANENHÄFERN,  
PERNAMBUCO UND BAHIA  
EGELMÄSSIGER FRACHTDIENST NACH  
**NEW-YORK**

Aus Auskünften über Passage und Fracht durch die Gesellschaft in  
Amsterdam od. die in den meisten Großstädten befindl. Vertretungen.

Gegen  
Müller



6000

ausführliche Schriften gratis.  
Dort erbaulich, jedoch nicht  
umbedingt erfreulich. Ruffel-  
haft, aber nicht gegen die  
Innkarren soviel überzeugend etc.

Kaoz

Vertrieb  
Hamburg 40 + Düsseldorf  
Kaoz-20 in Böhmen  
in den übrigen  
Reform- u. Sanitätsgeschäften.

**BÖSSENROTH**  
TEMPERA-PASTELL



Vereinigte Färben-  
& Lack-Fabriken =  
München w. 12.

En-gros-Vertrieb für Deutsch-Ostreich: Josef Sommer, Wien, I., Am Hof,  
Drahigasse 5, Telefon No. 63186. En-gros-Vertrieb für Tschecho-Slowakei  
und Ungarn: Max Steinert, Fabrik für chemische Produkte, Leitmeritz a. E.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Die besten Kreise  
suchen Lehr- und  
Wirtschafts-Personal  
durch die  
**Kossische**  
Zeitung  
Berlin SW 8, Ullsteinhaus

**Blühend. Aussehen**

  
S. A. poth. Möller's Nähr-  
Kratzpilz „Grazinol“.  
Durchaus kostengünstig,  
aber überraschend,  
Erfolg. Arzt empfohlen:  
Garantiechein. Machen  
Sie einen Versuch, es  
ist Ihnen nicht zu teuer.  
17 Schachtel 6,50.— 3 Schach-  
tel zur Kur nötig 18.— M. Frau M. in  
S. schreibt: Senden Sie mir 100 g  
Sachet, ich kann Grazinol  
Ich bin sehr zufrieden. — Apotheker  
Krause & Co., Berlin L.121, Turmstr. 16

**Tote leben**

Mit 32 Gesichterphotographen Dr. Dr. M. geb.  
zu M. Bf. Camerat, Dresden-Kleinzschwab.

Sah zu Sag wurde seine Miene  
strahlender. — „Mensch!“ rief er  
am Schlüsse begeistert, „liege ich  
die Sache denn nicht verfilmen?“

Ein erfahrener Theaterscha-  
mann stellte meiner Arbeit folgen-

**Bankhaus  
Fritz Emil Schüler**

Düsseldorf  
Königallee 21  
Fernnachricht-Anschlüsse  
Nr. 5403, 5979, 16386, 16295, 8665,  
16453 an Stadtgerichte / Nr. 101,  
102, 103, 104, 105, 106, 107, 108,  
109 für Ferngespräche.  
Telef.-Adresse: Effekten Schüler.

Kohlen-, Kali-, Erzkuxe  
Unnotierte Aktien  
und Obligationen  
Ausländ. Zahlungsmittel  
Akkreditive  
Scheckverkehr

Ausführliche Kursberichte  
Mitglied der Düsseldorfer Essener  
und Kölner Börse. Ausführung v.  
Werdepapierträger, an allen deut-  
schen u. ausländischen Börsen so-  
wie sämtlichen bankgeschäftlichen  
Transaktionen.

**Kunstfreunde**

finden entzückt über die „JUGEND-  
POSTKARTEN“ mit farbigen Wieder-  
gaben von Gemälden und Zeich-  
nungen erster Meister, wie sie in  
der „Jugend“ selbst zur Veröffent-  
lichung kommen. Die Karten sind  
kunstvollster Verarbeitung auf  
bestem Papier und sie kosten  
zum Preis von 25 Pfennig pro  
Stück in den Papierhandlungen zum  
Verkauf. Ein illustriertes Verzeichniß  
heftet der Verlag der „Jugend“,  
München, Lessingstrasse 1 kostenfrei.



# Mystikum Taschenpuder

Mystikum Taschenpuder dient dazu, die Haut während des Aufenthaltes im Theater, in Gesellschaften, beim Sport zu überpudern, um sie matt u. zart zu machen. Der feine Mystikumduft haftet auf der Haut. Mystikum-Taschenpuder wird in 10 verchied. Forbtönen, die sich der Hautfarbe anpassen, hergestellt. Handliche Dose mit Quaste. Mk. 7,50  
Mystikum Puder ist äußerst fein verarbeitet, unauffällig . . . . . Mk. 25.—  
Mystikum Talcumpuder, kühlender Körper- und Mollgepuder . . . . . Mk. 15.—  
Mystikum Baderkristalle parfümieren Wasch- und Badewasser . . . . . Mk. 35.—  
Altes Lavendel-Wasser, ein fröhler feiner Duft . . . . . Mk. 40.—  
Gesichtswasser Scherk, entfettet und reinigt die Gesichtshaut . . . . . Mk. 25.—

**Parfumerie Scherk, Fabrik Berlin, Ritterstrasse 73/74**

Die Fabrikate sind überall erhältlich

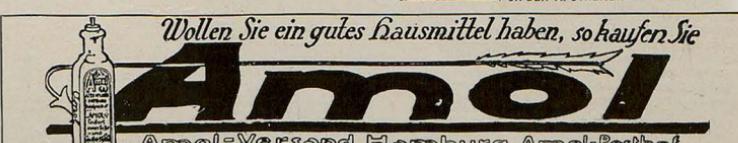


## JUGEND- POSTKARTEN

DIEST BESTEN KUNSTLERKARTEN, UBERALL ZU HABEN



des Horacep: „Entweder sein Sie mit dem Stück über Nacht in Berlin berühmt, oder tag drauf in München erledigt.“ — Sein Kollege meinte, es gäbe nur zwei Arten von Theaterstücken: Kitsch oder reine Dichtung. — „Und zu welcher rechnen Sie meine?“ —



## 1) Seelische Beratungen

### Seelenrätsel

in gern Werken b. p. L. 2) Nur dementsprechend ernst sind auch die intimen brieflichen Handelsrätsel, aufgeschlossen. Zuerst Prof. Dr. Pfeiffer, Psychoanalytiker, b. p. Lieb, Münzen 12, Unt. 12, Fach.

„Ja! das kommt ganz auf die individuelle Auffassung an.“

Der erste, dem ich mein Stück vorlegte, war Direktor Becker. Beide näherte ich mich ihm und sprach erörlend, daß mein Drama allen, dieses gelesen, außerordentlich gefallen habe – Becker runzelte die Brauen. – „Was wollt' S' denn?“ rief er. „Jub sind S' keiner! Gold haben S' kein's, zu kein'm Kritifer sind S' verwandt, da muß doch wenigstens S' Stück gut sein.“

\*

„Hm, hm!“ wiegte ein ander vom Bau das Haupt und klopfte mit seinem Kneifer auf mein Manuskript, „wenn sich Hysterie in Kunst umsetzt, kann mal auch etwas anderes entstehen als Expressionismus.“

\*

Ein Eingeweihter flärte mich liebenswürdig auf: „Sie gibt zweierlei Verleger: Solche, die Sicher einlegen und solche, die sich nicht von Ihnen hereinlegen lassen.“

## GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN DES VERLAGES UND DER SCHRIFTLEITUNG DER „JUGEND“:

Bezugspreis vierteljährlich (6 Nummern): In Deutschland durch einen Buchhandel, od. Postanstalt bezogen Mk. 20, – direkt vom Verlag in Deutschland und Österreich-Ungarn in Umschlag oder Rollen mit Porto Mk. 26, – nach dem Ausland in starken Rollen: Argentinien: Peso P. 3,70, Brasilien: Milreis 5,30, Chile: Pes. P. 12, – Dänemark: Kronen 7,–, Finnland: Marka. 21,–, Frankreich, Belgien, Luxemburg: Frs. 13,25, Griechenland: Drachmen 9,50, Großbritannien, Australien und englische Kol.: sh. 5,–, Holland: Fl. 3,–, Japan: Jen 2,50, Italien: Lire 22,–, Norwegen: Kr. 6,30, Portugal: Milr. 6,30, Schweden: Kr. 4,50, Schweiz: Frs. 7,–, Spanien: Peso 6,–, Einzelnumm. ohne Porto Mk. 4,–.

Anzeigen-Gebühren  
für die fünfgespaltenen Millimeter-Zeile oder deren Raum Mk. 5,–

Anzeigen-Annahme durch alle Anzeigen-Annahmestellen sow. d.  
G. HIRTH'S VERLAG, MÜNCHEN

Alleinige Inseraten-Annahme f. die Schweiz, Italien u. Frankreich:  
ANNONCE-NEXPOSITION RUDOLF MOSSE, ZÜRICH  
Auslands-Preis der fünfgespaltenen Millimeter-Zeile Mk. 15,–

Wir machen die verehrte Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederzustellung des Unverwobaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beiliegt. Einsendungen an die Schriftleitung der „Jugend“ bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil nur dadurch eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist.

SCHRIFTLEITUNG DER JUGEND\*



# MYSTIKUM PARFUM

Sehr feines dezentes Parfum  
Voll, schwer und charakteristisch

Die Originalflaschen zu  
Mark 60,–, 100,–, 175,–  
sind überall erhältlich

Mystikum Puder . . . . . Mk. 25,–  
Mystikum Toßchepuder . . . . Mk. 7,50  
Mystikum Toilettewasser . . . . Mk. 75,–  
Mystikum Haarwasser . . . . Mk. 50,–  
Mystikum Kissen . . . . . Mk. 10,25

Parfumerie Scherk  
Fabrik: Berlin, Ritterstraße Nr. 75/74

**SACHSEN**  
**3**  
**FRANCK**  
Auswählen  
geg. Referenz, Ankauf  
v. beiser, Briefmarken  
und Sammlungen zu  
hoch. Tagespreis  
Anschlusspreis, erheb.  
Referenz: Landesbank  
Lucas & Herrmann, Bad Homburg

## Hitzewelle-Geschichten

In dem Vorortzug, der in den Sonnendurchglühten Bahnhofshalle steht, herrscht eine stürmische Hitz. Alles sieht erstickt da, am schlechtesten geht es aber dem dicken Münchner mit gegenüber, fortwährend lüpft er abwechselnd seinen Rock und wischt sich mit einem großen rotgewürfelten Saubuch den Schweiß vom blau-roten Gesicht.

„Grad dawacht bist, – aber no, mal ja scha' n, nadat werd's sjo befaßt wern,“ tröstet er seine Nachbarn und sich selbst.

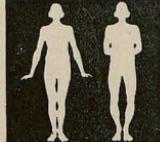
Doch nein – wir schen auf der Sonnenseite!

Mein armes Gegenüber schaut verzweifelt schauend auf die vorüber tanzenden Reklamejills, der kommt fast immer nach mit Wünschen.

Da plötzlich werden seine Augen ganz groß und starr. „Marand Joseph,“ stottert er, „ja dann d' Leid ganz spinat worn – a no a hablit für elektrische Schweißmaschinal!“



Emil Lübbe  
vorm. C. Lübbe & Sohn  
G.m.b.H., Jenau 28, 55,  
Münster, gr. Stilett groß



## OxBeine heilt

auch bei älteren Personen

## Beinkorrektions-Apparat

Arztlich im Gebrauch

Verlängert die gegen Einschaltung Lirk (Gelenk) verhinderte Beinkorrektur

gesetzte unsere physiologisch anatomische Brustdrüse!

Wissenschaftl. orthop. Spezialhaus

OSSALE

Arno Hildner, Chemnitz 27b



Viele Gelegenheitsangebote, Probeheft unbedruckt. Beratung von Marken und kleinen und großen Sammlern. Philipp Kosaik & Co., Berlin C 2, Bülowstr. 15.

soeben erschien:  
Ein neuer Roman von

Heinz Toote

## Die Schau vor der Liebe

Roman einer anständigen Frau

320 Seiten mit buntem Titelbild

Gebet. M. 16,– / Gebunden M. 22,–

In allen Buchhandlungen

Verlag: Dr. EYSLER & Co.

Berlin SW 6

**Briefmarken u. Notgeld**  
Preisliste kostenlos. Max Herbst, Markenhaus, Hamburg U.

## Wer Großes will, erreicht auch viel!

Nichts ist mächtiger, nichts unüberwindlicher als der Wille. Er bildet daher auch die Basis für alle Erfolge. Nur wer einen starken Willen hat, kann nicht hantieren in den Schoß, wenn Sie sagten: „Ich will!“ vielmehr kann er mit dem Willen Erfolg zu setzen sich bestimmte Ziele setzen und sich vornehmen, alle andern Geiste, und Charaktergeschäfte auf Höchstauszubilden – dann erzielt im Verein mit diesen (Wissen, Können, Redner- und Führerkunst) der Wille Erfolg. Und das ist der Wille, der den Menschen mit einer fast 300 Jahre Lehrerziehung. Das Werk verleiht Ihnen vor allem Praise: wer im Leben wirklich vorwärtskommt will, braucht nicht ein umfangreiches Wissen, sondern auch ein praktisches, sich ausdehnendes Interesse. In diesem Geiste hat der Wille die Menschen zu liegen, die Gehör und Anteil an Erfolg. Interessante Gratiscardspeki ver- sendet **L. Pochmann, Amalienstrasse 3, München A 60.**



## Kleine Anfrage

an die Münchener Polizei-Direktion  
 Ist es wahr, daß sich in dem Kopfe der Dävarta auf der Theresienwiese die zweitgrößte zu-  
 gereiste Familie des Baruch Senfjus aus Leito-  
 mißfuß eingemietet hat?  
 U. a. w. g. unter „Miesbergerer Tagblatt“.

## Bitte, wählen Sie!

In dieser Zeit der steilen Versteuerung,  
 Der Höher- und Immerhöhersteuerung  
 Welchein ein Rat die Regierung zu spenden:  
 Man wählt ab den Konsumanten!

„Aha! Das leuchtet bengalisch mir ein!  
 Nun kann keine Steuer zu hoch mir sein,  
 Ich lächle einfach, verfürmte und bieder:  
 „Das blödste Steuer? Warum so niedr?“  
 Und kostet nächstens das Brot zehn Meter,  
 Mit Straußn sich weder Haare, noch Federn,  
 Und kostet ein Briefchen eine Mark Porto.  
 Ich brumme darob kein böses Wort, oh,  
 Und steigt die Linie jo hoch zum Schluss,  
 Daß zwei Mark Spesen man rednen muß,  
 Um nur die Federn mal einzutonken,  
 Ich finde es billig, ich find' es geschönken!  
 Ich weiß ja, wie ich dem Dales entskele:  
 Ich wähle, ich wähle, ich wähle, ich wähle!

So weiß ich Alles ganz schön und gut,  
 Nur eine Frage raubt mir den Stut:  
 Ich bitte, geliebte, weise Regierung,  
 Ergebenheit und Höflichkeit um Konfektierung,  
 Um kurze Antwort, recht klipp und klapp:  
 Wie wählt auf wen ein Schriftsteller ab??

Ratlosen



„Das Großartigste in der Schöpfung ist doch das Weib – wie es sein sollte.“

## Im Wandel der Tage

Das war noch unsre goldne Zeit,  
 Mit seher Hand führt uns der Alte;  
 Und kam ihm etwas quer, so schwoll  
 ihm auf der Stirn die Zornesfalte.

Im folgt ein anderes Gesicht,  
 Daß es den hohen Amtes walte,  
 Korrekt und glatt und tadellos,  
 Und immer sohart die Bügelfalte.

Heut drängt sich neues Volk heran,  
 Befordert, daß es sein Teil erhalte;  
 Im Nacken überm Kragen hängt  
 Im frech und feist die Schleberfalte.

Dr. Scherzer

## Kommunistenkongress

Ernt die Zeiten, Jahr ernst, – indeß  
 Es fehlt auch nicht an Heiterkeit:  
 Die Kommunisten spielen Kongress –  
 Das war meinem Zwetschell köhlige Zeit!  
 Ein solcher Kongress ist durchbar streng,  
 In Würde und Schönheit prangt das Haus,  
 Man wüßt als Clou mit Schönheitserregend  
 Zunächst ein paar der Güter hinaus.  
 Ein Käbel Großteil als Retkolog,  
 Triumphheute im Sitzungssaal,  
 Und wie bei diesem Kongress nicht slog,  
 Nur sahle, der fliegt das nächste Mal!  
 „Ein Götterschauspiel!“ lacht der Chronist  
 Und zählt die Finger und rechnet sich aus:  
 Wann wüßt der vorlebte Kommunist  
 Den letzten Kommunisten hinaus? . . .

Ratlosen

# BÜSTEN HALTER HAUTANA



Aus elastischen

Tricotgewebe

direkt auf der Haut

\*  
 Für die Dame  
 von Geschmack  
 unentbehrlich

\*  
 Für den Sport  
 ideal mit  
 Miederansatz.

\*  
 Für die  
 werdende Mutter  
 eine Pflicht.

\*  
 Für die  
 stillende Frau  
 ein Bedürfnis.

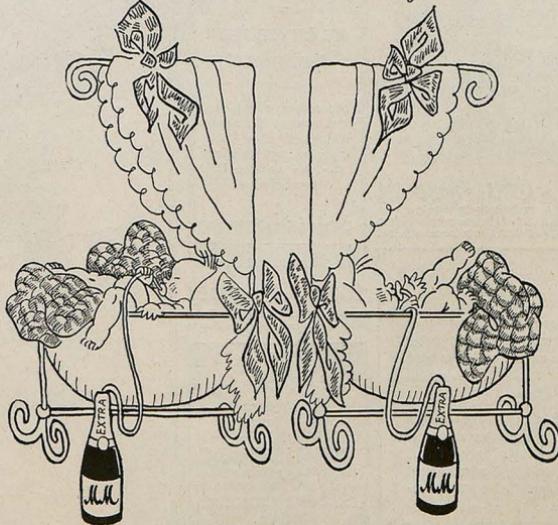
NUR ECHT MIT DEN HAUTANA-ETIKETTEN.

BEZUGSNACHWEIS: MECH-TRIKOTWEBEREI STUTTGART,  
 LUDW.-MAIER&CO. BÖBLINGEN&S.LINDAUER&CO. CANNSTATT.

# MULL

(1)

MULL heißen die zwei Kindeln,  
die im Leben sich bewährten;  
Weil sie sich schon in den Windeln  
Von Mathews Müller nährten.



# Mathews Müller

ELTVILLE

In Hamburg Goerz-Fabrikate zu Originalpreisen zu beziehen durch J. Rosso, Jungfernstieg 24, Goerz 1822. Preisliste kostenfrei. Berl. Verband übernahm.

#### Humor des Auslandes

Bei einer Zeugenerhebung vor einem Londoner Gericht lagte neulich ein Amerikaner, daß er noch nie eine Unwahrheit über die Lippen gebracht habe. Wir nehmen an, daß er durch die Nase spricht.

London Opinion

Die Leute fragen jetzt Sorge, daß bei der Verhöhlung von Rezepten mit mehr Gewissenhaftigkeit vorsahen wird, schreibt ein Amtsblatt. Und doch positierte erst lezte Woche der Fall, daß ein Arzt das Rezept, das für einen Rassenfranzen bestimmt war, an einen jener reichen Patienten sandte und ihn unglücklicherweise dadurch so oft kurierte. Pasing (Som), London

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

**B**auerndorf!

Das letzte Mittel, das Bauern sonst oder seltsame einheimische Würzung vertragen. Ausf. um. Dörf. San. Mr. 100 g. Preis 10.00. Orden X. 177, Republikestr. 9

**Wohlfeiler**  
Zimmerschmuck  
sind  
die Sonderdrucke  
der „Jugend“

Jede grössere Buch- und Kunftblattwand hält ein reichhaltiges Lager dieser Blätter unterrahmt zum Preise von 2.-, 4.- und 5.- M.  
Je nach Format.

\*  
Überall erhältlich!

#### 162 div. Spitzweg

Gemälde als Künstlerfarben gegen Nachr. M. 30. — vom Verleger Peter Lünn, Barmen

**Sanitäre** +  
Artikel. Preisliste groß. Jos. Maas & Co. G. m. b. H. Berlin 19, Jerusalemsstr. 57.

#### Kranke

auch die blith. keine Heil. fanden  
etwa. neueste Di. o. schre. v. Spezial-  
arzt. Gesundheit. Dr. med. Eberth.  
Untersuchungen werden schwierig, wie  
Kranken sind. In der Regel kann die  
Kräuterheil. dauernd schnell werden  
können. Disk. Zusende. geg. 3.- M.  
postm. Leitung. Dr. med. Eberth.  
Hannover 13, Marktstraße 64.

**Briefmarken**  
Alte, Verlust, Versteigerung, Abschaffung von  
Sammlungen u. seit Dienstmarken. Anzahlungen  
ohne Kaufz. a. Wunsch. Belegung i. d. illust.  
Fachzeitschr. „Der deutsche Philatelist“ Probenumm. fr.  
M. KURT MAIER, BERLIN 29 W 8,  
FRIEDRICH-STRASSE NR. 185 / FERNSPRECHER ZENTRUM NR. 7039

#### Sommersprossen verschwinden!

Auf welche einfache Weise, teile Leidensgenossen unentgeltlich mit.  
Frau Elisabeth Frucht, Hannover H. 3, Schlesisch. 238

**Bad!** — keine Sache  
Körperpflege, Endoskopie, —  
Jedoch nur dann höchste Sätze,  
wenn begossen mit ächter  
Eau de Cologne. Marke:  
Gegenüber  
dem Elogiusplatz!

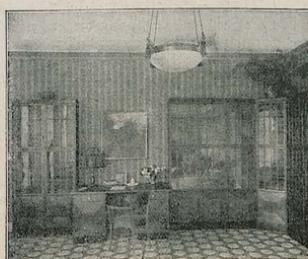


Johann Maria Farina  
gegenüber dem Elogius Platz  
in Köln 7-Rhein 7

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, wo nicht vorhanden, weisen direkt Bezugsquellen nach.

# Hellerau-Bücherschränke

Entwurf R. Riemerschmid • Muster gesetzlich geschützt



★  
Eine  
architektonisch  
gute Lösung des  
amerikanischen Bücher-  
schränkes. 2 Preisbuch  
B 1 mit 12 Bildern  
gegen Nachnahme  
von 2.50 Mk.

Deutsche Werkstätten A.-G., Hellerau bei Dresden  
München, Mittelsbacher Platz 1 • Dresden, Pragerstr. 11 • Berlin, Königgräßer-  
straße 22 • Vertretung: Hamburg 36, Esplanade 45

# CREME PERI

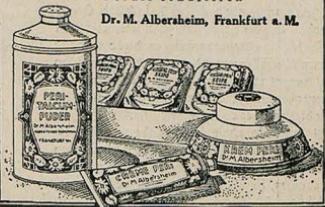
Der Schutz gegen spröde Haut

Was unfreundliche Witterung, Staub, Hitze und Kälte der Haut nehmen, die Geschmeidigkeit, Glätte und Zartheit, das gibt ihr wieder "Crème Peri". — Die regelmäßige Anwendung dieser fettfreien Crème, deren wesentlicher Bestandteil der von den Ärzten so sehr geschätzte Hamamelis-Extrakt, gibt der Haut Widerstandskraft gegen schädliche Einflüsse.

Crème Peri in Tuben M. 3.50. 6.- 12.50  
in eleganter Porzellandose . . . M. 25.-

Überall erhältlich

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M.



# RIVA LIDO PALACE HOTEL

AM GARDASEE I. Rang / Direkt a. See / Groß. Park / Seebäder / Mäß. Preise. Dir. J. Damesin

Das Beste zur Pflege d. Zähne / Überall erhältlich



Chem. Werk Richter & Hoffmann, G.m.b.H.  
Berlin W 52, im Deutschen Zahndreieck

Briefmarken  
Württemberg  
Wertenshaus Württemberg, Weinsberg 3

## Billige Geschenke

find die von uns aus älteren Nummern hergestellten "Jugend" Probebände. Jeder Band enthält farbigem Umschlag mindestens vier derartige Nummern und er unterrichtet sehr anschaulich über die Ziele unserer Wochenschrift. Die zahlreich darin enthaltenen fiktiver Bierfarbendrucke und die wertvollen literarischen Beiträge lassen den Preis von M. 3.00 für den Band niedrig erscheinen.

In allen  
Buchhandlungen  
zu haben.

## Die Consinental- Schreibmaschine



Ein Meisterwerk  
deutscher Feinmechanik

Fabrikat der Wanderer-Werke A.-G.  
Schönau bei Chemnitz

## Liebe Jugend!

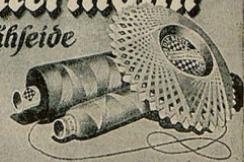
Durch die Blätter ging fürstlich die Nachricht, daß in Paris eine Tochter des leichten Zaren lebe, die ein Buch verfaßt habe, „Überlebend“.

Als ich mit meinem Spezi darüber rede, sagt der: „Die Geschichte wird schon stimmen. Sintemalen der Rasputin ja auch noch lebt!“ — „!!!“

„Grellich! Er reist jetzt unter dem Namen Rabindranath Tagore herum.“

55

## Gütermann Nähseide



BERN HANS



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener "Jugend" Bezug zu nehmen

## Reise nach Berlin (1923)

Richard Roß (München)

„Als ich auf dem Anhalter Bahnhof ankam, da stürzten zehn Hotelbauer auf mich los und riefen in wildem Durcheinander: „Kaiserhof — High Life-Sigaretten, die deutsche Mark!“ — „Esplanade — Tochterlein trocken, der Selt der guten Gesellschaft!“ — „Hotel zum blauen Affen — Pfeife, das beste Schuhputzmittel!“ — „Pension Schulz-Lehmann — Bade mit Krause's Säubernadeleßens!“

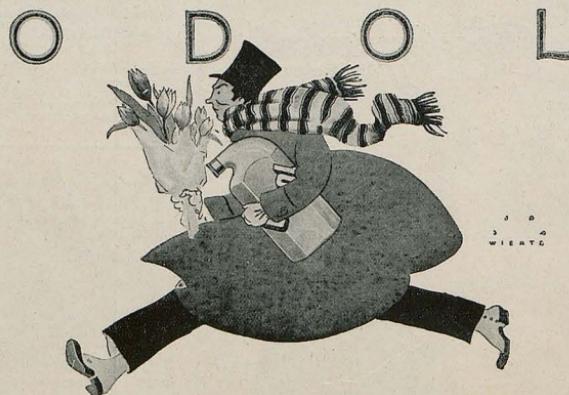
Das andere verstand ich nicht, gewann aber doch in Gänze einen großartigen Eindruck von dieser edelweltstümlichen Reklamemethode. Müßham an einer Autodrosche angelangt, stellte ich fest, daß dieselbe an den Außen- und Innentüren mit Reklamebildern überzart war. Auf dem blauen Rücken des Chauffeurs stand in eingelassenen Lettern: „Ein Sohn des Volkes, 7 Alte aus dem Leben, Uraufführung Pyramidal-Sichtspiele.“ während seine Hosenbeine die Aufschrift trugen: „Allerjelste Herzengardecke nach Mäh, Kain & Abel, Grenadierstraße.“ Auf der Fahrt zum Hotel überholten wir ungefähr dreißig Straßenbahnwagen, die derartig mit Reklamen überfüllt waren, daß die Fahrgäste auf den Kontaktstangen reiten oder nebenher laufen mußten. Die Mauer des Prinz Albrecht-parks in der Königgrätzer Straße die Front des Volksfundemuseum, die Säfahrt des Potsdamer Bahnhofs, die Rotunde auf dem Dito-Platz, die eisernen Kandelaber — alles war von oben bis unten mit Seltmarken, Zigarettenfirmen, Bad-pulverabreisen, läunlichen Söhnenjonnensbeschreibungs-empfehlungen, Wettfotoreinladungen, Winterport-ausrüstungsmagazinen, Automobilfabriken, Beerdigungsanstalten, Lebensversicherungsgesellschaften und



Toggenburg in Heringsdorf  
„Er wird doch nicht tot sein! Nun, ein schwarzes  
Trödel hätte ich ja.“

Rasierseifenanpreiungen bedeckten. Nach einer schlaflosen in einem Hotel verbrachten Nacht, dessen Säufen zum Mäuschenball in den Denusälen, dessen Kopfende dagegen zum Sitzplatz in den Zweckverband Selbstständiger Kleinstäucher einlud, begab ich mich nach den Linden. Die Säulen des Brandenburger Tores waren in witzlich gehänselnder Weise zu Anschlagsplakaten umgestaltet. Die Göttlerin Frau der berühmten Quatriga schwenkte ein Banner mit der Inschrift: „Freie Vereinigung weiblicher Angestellter, 100.000 Mitglieder.“ Die Fronten der öffentlichen Gebäude, der Akademie der Künste, des Kultusministeriums, der Bibliothek, der Universität, des Zeughauses und des Opernhauses sangen das hohe Lied von Knolls echten holländischen Löffern, von Klampe's bitteren Troschen, von Blei & Schäßbigs Reform-Staubumlegern, von Theatern, Bars, Dielen, Kinos, Boxkämpfen, Pfleßreinigern, Einbruchsalarmapparaten, Schönheitsabend und Süßneugingen. Döllig benommen kam ich schließlich am Rathause an. Aber, o Wunder! — das Rathaus war nicht mehr da. D. h. es war wohl noch da, aber es war nicht mehr zu sehen. Es war von unten bis oben vollständig überzogen, übernagelt, überpinselt, überleistet, überhängt, überlebt mit Schildern, Plakaten, Vergnügungsanzeigen aller Art. Nur wenn man ganz genau hinsah, konnte man über dem am höchsten angebrachten Plafat eines Süßigsaufzäufungsspezialmärchens die Spitze der Zahnenslang herausragen sehen. Aber auch diese war schon an eine Patent-schlafmäschlaflengesellschaft vermietet. Da begriff ich erst, wie dringend notwendig es für Berlin geworden ist, nun endlich nach New-Yorker Muster Wolkenkratzer zu bauen.

Kunz Granzendorf



habe ich ja auf ihrem Geburtstagstische vergessen.

Odo!-Mundwasser, allein da-tehend und unerreicht in antiseptischer Wirkungskraft.

Die vor einiger Zeit eingeführte Odo!-Zahn-pasta verhüttet bei täglichem Gebrauch die häßliche Verfärbung der Zähne und die Bildung von Zahnstein.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen



FEUER BREITET  
SICH NICHT AUS  
HAST DU  
**minimax**  
IM HAUS



MINIMAX-BERLIN-W8  
UNTER DEN LINDEN 2  
CÖLN-HAMBURG-STUTTGART  
WIEN-ZÜRICH-PRAG  
STOCKHOLM-VALPARAISO

E G E

## Druckfehler

Leute leiden ohne zu klauen!  
\*  
Dr. Böhm

## Zwangslage

Mein Jüngster studiert seit wenigen Wochen in der ersten Doltschulkasse. Ein Bekannter fragt ihn, wie es ihm in der Schule gefalle, worauf er prompt erwidert: „Wenn mein Vater net abnonniert hätt, ging ich nimmt net!“

## Ein Ausweg

In einem Städtchen des Rheinlandes wird eine Dante-Gedenkfeier geplant. Der Vorschlag findet allseitige Zustimmung, jedoch soll nur aufgeführt werden, was auf Dante Bezug hat. Die zur Lösung dieser Frageberufenen Kommission, bestehend aus Pfarrer und Hauptlehrer, findet jedoch nichts Geeignetes. Die Zeit drängt, die Not steigt aufs Höchste, denn der Budenbuden wartet schon mit der Herstellung des Programmheftes. Man wendet sich hilfesuch an den Küfer, dessen Tochterlein Klavierunterricht erhält. Befragt, löst jener die schwierige Frage verblüffend einfach: „Nehmen Sie doch das Andante von Mozart! Sie haben dann gleich etwas, was Dante gewidmet ist.“



## Der volle, cremige Schaum

der „4711 Lecina-Rasier-Seife“ wirkt besonders auf den Bart, ermöglicht ein gründliches, leichtes Rasieren und erfrischt die Haut.

Aus allerfeinsten Rohstoffen hergestellt von Ferd. Mühlens, Köln.

Überall  
zu  
haben



Haus  
gegr.  
1792

**Lecina-Rasier-Seife**

## Konkurrenz

„Sind Sie nicht recht erschrocken, als das Pulvermagazin in die Luft flog, Herr Professor?“

„Ich habe gar nichts gehört. Meine Frau nebenan hatte Kaffee tränzchen.“

\*

## Gewinnshäft

Im Club ist die Rede von den Phantasierei Preisen, die jetzt in Modebäumen bezahlt werden.

„In X.“, sagt der lange Helm, „verlangen sie für viele Pensionen Tage und schreibe vierhundert Mark pro Tag.“

Aus der hinteren Ecke fragt eine müde Stimme: „Ist da 's Eßen dabei?“

\* Erleichtert

In einer Proprietary wird an einem Stammtisch ein Berliner eingebracht. Er weiß natürlich alles besser und findet in Berlin alles schöner und großartiger. Seine Ausführungen gipfeln in dem Satz: „Es gibt eben nur ein Berlin.“

Darauf erhebt sich ein ihm gegenüber stehender Herr und schüttelt ihm die Hand mit folgenden Worten: „Ich danke Ihnen für diese überaus beruhigende Erklärung.“

L.S.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

# Exquisit

Echter alter  
Weinbrand

# St. AFRAT

Die Perle der  
Liköre.



E.L.KEMPE & CO. OPPACH/VSA.  
AKTIENGESELLSCHAFT

## Ein gerechter Fall

Volle 48 Stunden hatte man Vorbereitungen zu seiner Beerdigung getroffen — da stellte sich's am dritten Tage heraus, daß Bolenstern nur Scheintot gewesen war.

Alles jubelte tagelang!

Blieb auf Bolenstern.

Dem stellte nämlich der Glaskunstler Luxusfeuer Rechnung im Betrage von 2000 Mark zu.

Geschäftigkeit? Nein. Wer glücklich die Welt entronnen ist und nach zwei Tagen wieder kommt, der soll mit Recht dafür bleichen.

E.S.

## Humor des Auslandes

Ein Arzt kündigt: Das Geheimnis, gelungen zu sein, besteht im Zweidelneffen. Die Schwierigkeit ist nur, daß dies ein Geheimnis bleibt.

New-York American

„Das ist Senator Bouncers Tochter! Sie scheint sehr viel von sich zu halten.“

„Das will ich meinen. Wenn ihr der Arzt sagen würde, daß sie sterben müsse, so würde ich auf der Stelle Hassen Unterricht nehmen.“

London Opinion

## RODENSTOCK

# Perpha



beste Brillengläser.  
scharfes Sehen in jeder Blickrichtung  
\* Literatur kostenfrei!

G. RODENSTOCK MÜNCHEN 50

## Wahres Geschichtchen

In einem norddeutschen kleinen Freistaat regiert ein „Ministerpräsident“, der vor monachischen Zeiten so erzdemokratisch war, daß er zur Landtags-Eröffnung im Schloß im abgetragenen Strafenanzug kam und nichts mehr hörte und verachtete als den Kaiser, Landesvater, wie man damals den Fürst nannte.

Als aber fürsich die Frau des ehemaligen Diebstäters und Händlers nach gut monachischer Sitte ein Kinderheim in ihrer „Reideny“ behielt, verabscheute sie sich von den Kindern mit den Worten: „Vergeßt nun nicht, daß Euch Eure Landesmutter beschützt hat!“

## Kindermund

Mein vierjähriger Junge hat von seiner Mutter den Auftrag bekommen, vom Kaufmann Soda zu holen. Knapp vor seinem Eintreffen in das Geschäft wird er von einem Hund angebellt, worauf er zu seiner Mutter mit leeren Händen zurückkehrt und sagt: „Mutter, der Hund erlaubt nicht, Soda zu holen.“

K. M.

# STOLLWERCK GOLD

KAKAO  
SCHOKOLADE



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

## Sand in die Augen!

Einer Blättermeldung zufolge ist der Aufenthaltsort Wilhelm II. rings mit Stacheldraht umgeben worden. Angeblich, um eine Flucht zu verhindern.

Man lasse sich nicht täuschen. Stacheldraht ist Militärismus. Was gedenkt die Berliner Regierung gegen jenes „Wiedererwachen“ zu tun? Ein Angländer

Erzeugnisse von mustergültiger Qualität



## Wahres Geschichtchen

In einem oberbayerischen Bauerndorf hält der Pfarrer nach dem Sonntagsgottesdienst in der Kirche Christfeier. Heute handelt er die Lehre vom hl. Geist und weiß darauf hin, daß dieser meist in Gestalt einer Taube dargestellt wird. Wie üblich kümmern sich die Schüler wenig um den Unterricht und vertreiben sich die Zeit anderweitig. Heute magst es ihnen besonders Spaß, den Raum von ihren Füßen zu zupfen und in die Luft zu blasen. Entzückt tadtet der Pfarrer dieses Benehmen und fragt, was das denn für Dummkopfen wären.

Da antwortet ein vorlauerndes Häubchenjägerlicher: „Herr Pfarrer, der hl. Geist ist in der Mauer.“

**Ica**  
Stahlwaren  
Akt. S.  
Cassel  
(verändert)

**Contessa**  
Metzgerwaren  
Kaufhaus  
Haus-Apparate  
versell. 140-  
versell. 30-

**Sommersproß**  
Sachen erschien das Buch:

Ein Rätsel für Leidensgefühlfürthnen. Aus dem Inhalt: Wie jeder seine Sommersprosse gänztlich beseitigen kann. „In Winterbehandlung der Sommersprosse“ ist die sich wiedergebende Methode. **Kein Wiederherstellen** der Sommersprosse. — Tausende Danksgaben. Preis 1.50.— M. portofrei. Postf. 28810. Nachdruck 1 Mk. mehr. Taunus-Verlag, Frankfurt, M. 80.-



## Wenn Ihr Haar

dünner, spärlicher, spröde und glanzlos wird, Schuppen, Kopfkücken, Haarsausfall, Spaltung der Haare auftreten, muß die Anwendung meines **Haarkraft-Salons** die Schönheit und Gesundheit des Haares wieder herstellen. Das Haar wird vollausfrägend und duftig und erlangt seidigen Glanz und Glanz. „Haar ist fett“ ist eine mit der dankbaren Beste zur Verhütung von vorzeitigen Brüchen u. Kahlheit. Preis 15.—

## Lockiges Haar

Haus-Präp.-Lotion „Icold“ macht natürlich Locken, die absolut haltbar sind, selbst bei Feuchtigkeit der Luft und Transpirat. Preis M. 15.—

**SCHRODER-SCHENKE**  
BERLIN 78, Potsdamerstr. C.H. 20b.

## Wettkonzerne

Seine Gaunerlich verhält seinem Intimus Karl, daß er einen neuen Wettkonzerne gründen und damit Millionen verdienen will.

„Millionen verdienen!“ zweifelt Karl, „ist denn das möglich, laufen denn überhaupt so viele Rennpferde?“

Da lächelt der angehende Wettkonzerne-Inhaber: „Rennpferde! Es genügt doch, daß genug Pferde herumlaufen.“ S. Marx

# In Hamburg

## Goerz-Fabrikate

zu Originalpreisen zu bestellen durch J. Kosch, Jungfernstieg 24. Gegr. 1822. Preislisten kostenfrei. Versand überallhin.

## Die Naturschönheit des Haares

wird beeinträchtigt durch Kopfschuppen und Haarausfall, wenn die richtige Pflege fehlt. Das Mittel der richtigen Haarpflege seit

15 Jahren erprobt:

**Dr. Tetzner's Brennessel-  
Haarkraft Marke O.Pa.Sol**

1/2 Flasche Mk. 12.—, 1/1 Flasche Mk. 20.—

**Dr. Friedrich Tetzner / Hamburg - Ottensen 8**



**Spezialarzt Dr. med. Hollaender's**  
Heilanstalten für Haut-, Blasen-, Frauenleiden  
ohne Quecksilber, ohne Berufsstörung. Blutuntersuchung.  
Aufklär. Brosch. 75 diskret verschlossen Mk. 5.— u. Porto.  
**Berlin W. 8,** Leipzigerstrasse 108 Täglich:  
**Hamburg,** Colonnaden 26 11.—, 5.—, 7.—  
**Frankfurt a. M.,** Bethmannstr. 56 Sonntags: 11.—

## freundlicher Bescheid

Krause haben ein Rädchen angeschafft, um Schüsse der gehärteten Schwäne-Dorriten gegen Mäuse-Das-Tierchenwitz-Lump und wenn es gar possierlich ist, „Lumpel“ genannt. Weil es noch nicht recht eingehönt ist, verläuft es sich mitunter.

So soalt eines Tages lockend die Stimme der Frau Krause durchs ganze Haus: „Lumpel! Lumpel! Wo bist du, Lumpel?“

Lumpel erscheint jedoch nicht; der Ruf wird energischer und Klingt: „Lump! Lump! Wo bist du?“

Da öffnet sich im Fluß eine Tür: „Frau Krause! Ihr Mann ist vor ungefähr zehn Minuten in die Stadt gegangen.“

C. S. O.

**Dr. Müller's Diätekuren**  
in Dresden-Loschwitz.  
Friedrich Holler,  
Ludwig Kraatz,  
Prospekt Dresden.

## Männer Nervenschwäche

Meine Erfahrung ist laut Gutachten berühmter Mediziner das beste Hilfsmittel. Man lese darüber, meine neueste Broschüre für Porto unter Couvert Mk. 0.80. Firma egr. 1898. Paul Gassen, Köln a. Rh., Nr. 20.

**10 Minuten täglich  
,Little Puck‘  
und „Le Petit Parisien‘**



lesen, heißt ihre Sprachkenntnis auf angenehme Weise erfrischen und erweitern. Einzigartige, neuzeitliche Methode. Leicht verständlich und humorvoll! Probe-Vierteljahr nur Mk. 9.— jede Zeitschrift — Probesäulen kostenlos.

**Gebr. Paustian, Hamburg 77,**  
Alsterdamm 7 / Postcheckkonto: 189 Hamburg.

**Morfium  
Alcohol**  
Schlaftmittel usw., Entwöhnung ohne Zwang. Nervöse, Schlaflosse, Entwöhnungskuren, Prop. 56 grol. Gegr. 1899.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

## Der Auswanderer

Mindestens eine halbe Stunde hatte der ganz und gar ländlich aussehende Jüngling Stann an dem Fenster der Schiffagentur gestanden, das darin vor Schau gestellte Modell eines Dampfschiffes betrachtet und an der Ankündigung „Rat in Auswanderungs-Angelegenheiten“ vernehmbar herumbuschelte. Dann trat er ein. Es dauerte aber doch noch zehn Minuten, bis der Agent, gleich glückliche Kombinationsgabe unterschied, die ihm angenommene erscheinende Tatsache herausgebracht hatte, daß Herr Jochen Schnäpel, Schäferer auf dem Altritter Groß-Poppelsdorf, dem Vaterlande seines breiten Rücken zu lehnen und auszuwandern gedachte. Jürgenwöhnin. „Überst man ebt bahn, wo's am besten lohnen tät!“ sagte Jochen Schnäpel.

„Südamerika natürlich!“ riet der Agent, und damit hatte er ganz Recht, ganz abgesehen davon, daß er zufällig grade für nach Südamerika gehörende Schiffe möglichst viele Passagiere zusammenkriegen sollte.

„Richt' zu warm!“ fragte Jochen Schnäpel mit ehrigem Bedenken.

„Das werden Sie schon vertragen,“ behauptete der Agent eifrig. „Wir haben hier doch manchmal auch gehörige Höhe.“

Jochen Schnäpel nickte. „Bauig gedöwigt hewo ich auch schon auf Groß-Poppelsdorf.“ Dann, nach einer Pause, begierig: „Na, un' kann' s da w' mit einem schönen Sac Geld taujamen hörappen?“

Was will der ??? Lebensbund?

Der L.-B. ist die erste größte und weitverbreitetste Organisation des Sicherheitswesens, die bestmöglich Weise auf vornehmlich dicker Art Gelegenheit bietet, um Gleichgesinnten pass. Lebensgefährten zwecks Übertragung von Kapital zu Erfolgen. Bundeschriften direkt gegr. Einstand von M. 1,- von

Verlag G. Breitner, Schleußitz 10 oder Verlag G. Breitner, Wien 111, Postfach 53 oder Verlag G. Breitner, München 10, Maximilianstr. 11.

**Yohimbin.**  
Tabletten  
Unübertrügt schwärzendeßen!  
Port. 20 50 100 [Prospekt]  
M. 11. - 26. - 50. - gratis  
Apoth. Fischerstr. 45/46, Elbing 4

Bei der dritten Beschwörung stand plötzlich vor ihm ein Froschkönig, der den heiligen Drachen verschlang. Schuputzi zudachte zusammen. Ein größerer war gekommen, seine Herrschaft war zu Ende.

Im Märchen siegt der Zauberer beinah' in jedem Fall, der Zauberer der Wirklichkeit, das ist und bleibt Erdal.

Dritzt die Schuhe, pflegt das Leder!



**NG-Busch**  
**Brillengläser**

Sind auf Grund der  
Fischerung-Gullstrandischen  
Forschungen errechnet  
und  
vervollkommen,  
seit gewährleisten:  
**Deutliches Sehen**  
**Blickrichtung!**

in jeder Nische u. Güntlicher  
OPTISCHE WERKE  
RATHENOW

NG-Busch  
Brillengläser  
sind in den optischen Ladengeschäften erhältlich.

Emil Busch A.-G.  
OPTISCHE INDUSTRIE  
RATHENOW

Um uns vor minderwertigen Erzeugnissen zu schützen, die in letzter Zeit auch unter dem Namen „Meinheit“ massenhaft in den Handel gekommen sind, erinnern wir diese Branche nicht mehr, sondern bitten, nur noch auf das in jedes Glas gestanzte Markenzeichen NG zu achten.

**Sekt  
Schloß Vaux**  
Generaldepot Berlin N 39 Lindauerstr. 24

Aus edlen Weinen  
gebrannt

**Asbach „Uralt“**

Der Agent war hoffnungsvoll. „O, ein tüchterliger Mann wie Sie kann dort zu etwas kommen. Es hängt natürlich auch vom Anfangskapital ab. Wieviel Geld haben Sie denn?“

„Drei Johen Schnäpel die Augen weit auf. „Na, Herr, Geld hewo' ic nich', hewo' ic mein Lebbad nich' hewo'!“

Das Interesse des Agenten verschliefte sich sofort. „Ja, Mann, Sie haben kein Geld – und dann wollen Sie auswandern!“

Aber das verdunkelnd nun Jochen Schnäpel nicht. „Dat mein' ic woll!“ sagte er. „Wenn mein' ic hedd', da biew' ic lieber hier!“

## Moderne Marterln

○ Wandler, der hier unten liegt, ist ein gebrochener Mann! Er stellte sich drei Jahr beim Wohnungsamt vergebens an. Nun hat er Unterkunft für seine müden Knochen: Sechs Bretter, ohne daß er wen beschönigt.

Hellige Dreifaltigkeit! Hier liegt der Güller Deith. Eine Käferimmen blieb ihm im Halse stecken! Mensch! lang nur noch republikanischen Weden!

August Dimpfler, bayrischer Untertan. Seigte die Gedre zu seinem Steuerberlebnis an. Nach vierzig Tagen sah er noch an demselben Hled. Da half ihm der Tod über alle Schikanen hinweg. Sein Leibmann

Bei  
**Korpulenz**  
**Fettleibigkeit**

sind Dr. Hoffbauers ges. gesch.  
**Entfettungs-Tabletten**

ein vollkommen unschädliches und  
erfolgreiches Mittel ohne Einhalten  
einer Diät. Keine Schädigung.  
Kein Abführmittel.

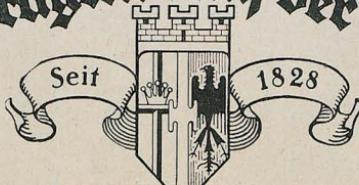
100	400	600	Stück
16.50	60.-	90.-	Mk.

Ausführ. Broschüre gratis  
Eduard-Andrae-Verlag, Berlin 171,  
Leipziger Strasse 74, Dönhoffplatz.

**Eine schöne Zukunft**  
Wohlstand, Glück, Erfolg im  
Dienst Ehe, Liebe, allen  
ihren Unternehmungen, ob  
astrologisch, Wissenschaft  
Geg. Geburtsangaben und  
10 Mk. Heimat (Nobis 1M.  
mark) senden wir Ihnen  
ihren astro. Lebensführer.  
Astron. Büro W. Planer,  
Charlottenburg 4, Abt. 100



# der hervorragende Ruf der Grenzen



der Gräflich Matuschka-Greiffenklau'schen Kellerei- und Güterverwaltung

## Schloß Vollrads

und der Freiherrl. Langwerth von Simmernischen Gutsverwaltung, Eltville, deren 1919er Wachstum wir zur Herstellung unserer Marke

# Seft Cabinet hochgewächs

erwarben, bietet den Freunden dieser Marke vollste Gewähr für deren überragende Qualität

Seft Sektellerei A.-G., Frankfurt a. M.  
seit 1828



Unsren neuen Marken Löwenbrück und Güldenring wollen wir  
freunde werben. Deshalb wollen wir sagen, was sie sind, was sie Dem zu bieten  
haben, der ihnen mit Verständnis und Liebe entgegenkommt.

Der Raucher soll wissen, daß jede dieser Marken ihren besondern Charakter  
hat, daß jede in ihrer Art das Beste bietet an Rohprodukt, das Beste an liebevoll fach-  
männischer Verarbeitung.

Wie aber sollen wir die Eigenschaften des edlen Orient-Produktes deuten, die würlige  
Fülle des Xanthi-Tabaks, die der „Güldenring“ das Spränge gibt, das liebliche Aroma  
der satten Canalla-Dianze, die in der „Löwenbrück“ vorherrscht. Unsere Fachsprache  
bietet dem Laien nur fremde Worte und fremde Bezeichnungen.

Wollen wir drun zu Vergleich den Wein, das edle Erzeugnis unserer schönen  
theinischen Erde!

„Güldenring“ ist wie edler „Rheinwein“  
voll, würig und berauszend, bestimmt für den festlichen Augenblick.

„Löwenbrück“ gleicht duftigem „Moselwein“  
mit all seiner Blume, seiner frischen und lieblichen zu jedem Genuss anregend.

Wer mit Andacht soll der Raucher sie genießen, wie der Kenner den edlen Wein!  
**Haus Neuerburg** o. k. S. Stammhaus **Trier** 4/4 Mosel.  
Größte Zigarrenfabrik im Westen Deutschlands. Über 1000 Arbeiter und Angestellte.



## Flüdeske

Wir haben unsern Spezial-Berichterstatter A. D. R. auf den Kriegshauplatz in Klein-asien geschickt, um endlich Authentifiz über die sich widersprechenden Erfolge der streitenden Mächte zu erfahren. Er schickt uns folgenden klaren Draht:

Die Griechen haben bei Sacharia eine große Schlacht gewonnen, in welcher die Türken Sieger geblieben sind. Die Zahl der Gefallenen beträgt 3000. Der Vormarsch beider Gegner dauert an.

Heute griff die griechische Armee in einer Stärke von 10 000 Gewehren die kaum viel schwächeren Türken bei Sacharia an. Nach erbittertem Kampf wurden die Türken so geworfen, daß die Griechen siegen mußten. Der Erfolg war glänzend. Die Zahl der Gefallenen betrug 4000. Die berühmte Schlacht bei Sacharia ist geschlagen. Die beiderseitige Armee auch. Der Sieg ist jämlich gegen Sieger sicher, allerdings unter schweren Verlusten (5000 Gefallene!). Man verläßt eilig seine Stellungen, um sich die Frucht des Sieges zu sichern. Die gegenseitige Feindseligkeit dauert an.

Die griechische Offensive hat begonnen, dennoch zu werden. Das nächste Ziel ist Angora, das von mindestens 3000 Griechen umringt und belagert wird. Die Türken verteidigen sich mit griechischem Feuer. Die Griechen fechten mit türkischem Fanatismus. Die heutige Schlacht kostete 6000 Griechen das Leben — Angora ist gefallen!

Man sieht dem Gall Angoras jeden Tag einen Tag lang entgegen. Die Griechen rückten bereits ebenjewei vor als sie sich zurückzogen. Die Türken ziehen sich um jenseit zurück als sie vorrückten. Die Verluste betrugen 7000 Griechen und ebenjeweise Türken. Der Sieg ist unser!

Angora von den Griechen erobert, die ihre Linien zurückgenommen haben! Seldenmütiger Ringen der Armen, wobei je 80 000 auf jeder Seite den Tod fanden. — Da die Verlusteifern den Berichterstattern ausgehen, so werden beiderseits Verstärkungen abgewartet. Die Eroberung Angoras ist vorbereitet! (Fortsetzung folgt.)

\*

## Bausteine zur Weltgeschichte

Der große Pericles siebt es bekanntlich sehr, sich über alle möglichen politischen Angelegenheiten mit den berühmtesten Zelten Athens zu unterhalten. — „Wie denkt du, o Alpfa!“ fragte er eines Tages, „über die moralischen Grundlagen des Friedens von Versailles?“ Die Schäfe erzögte bis an den Busen, wandte Pericles den Alabasterküchen und verließ förmung die Agora. Beifürst eilte ihr der Staatslenker nach und fragte sie nach dem Grunde ihres auffallenden, noch nie gezeigten Benehmens. „Alles was recht ist, o Freund,“ war die Antwort, „aber so etwas Unanständiges gehört doch nicht in Damengesellschaft!“

Gele

## Der Familiengenau

Doch die Boote und die Preise'n  
heute ärger noch als je  
sich die Köpfe runter reißen  
und was Berlichingsches heißen —  
Kinder, dieses tut mir weh.

Vor dem Reichs-Zaun draußen stehen  
schadenfreudigen Gesichts  
unre Feinde, um zu sehn,  
wie wir uns den Zaun umdrehen  
wegen nichts und wieder nichts.

„Küß! Küß! Zeig ihm deine Krallen,  
Dicksopf! Daper! Gib ihm feh! ...“  
„Küß! Küß! Läßt dir nichts gefallen!  
Sürzt dich mit vor den Krawallen!  
Du bist Wirth! Sie sind die Götter! ...“

So mit grinsendem Behagen  
heben Sie, — die vor dem Zaun.  
Wollen wir uns nicht vertragen?  
Und, wenns wirklich gilt zu schlagen,  
lieber auf die andern hau'n!

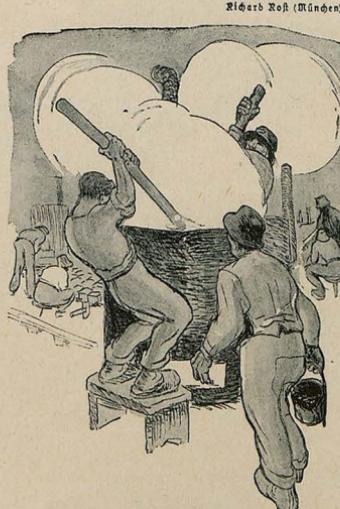
A. D. R.

\*

## Harmonie

„Wie finden Sie denn das Friedensbier, das  
sich allerorten verschönkt wird?“ —  
„Genau wie den Frieden.“

C. S. O.



## Anfeuerung

„Guat umröh'n, Schorche! Denk, du hätt' ja on' Burschaa  
im Kessel.“

Gele

## Die „Drostenlegung“ Amerikas

Im Hafen von New-York konfiszierten Kontrollen auf einem Schiff für 40000 Dollar alkoholische Getränke und für 75000 Dollar berausende Mittel. Der Chef der Kontrollen verübt nach der Aktion Selbstmord, wahrscheinlich in einem Anfall von Wahnsinn.

Da soll man auch nicht verübt werden, wenn einem so viel guter Whisky, Gin, Porter, Wein und was sonst noch, an der Rase vorbeigeht, ohne getrunken werden zu müssen! Sicher ist dem Chef der Kontrollen schon der Geruch der Alkoholla und anderen herauspendenden Mittel so in den Kopf gespießen, daß er den Dreh bekom! Vielleicht sieht er sich für eine Champagnerflasche und glaubt, er müsse nun knallen. Wir raten der amerikanischen Regierung, fünfzig die Kontrollen nur mehr mit Gasmasken (plombiert!) auf den Schnapsfang zu schicken oder sie zuvor so mit Alkohol zu füllen, daß Ihnen der geschmuggelte nicht mehr süßt. puc

\*

## Der Hauptmann

Gerhart Hauptmann demnächst das Gesicht, daß er um die Reichspräsidentenwürde sich beweisen werde.

Der Hauptmann, er lebt! Er geht uns nicht voran auf unsrer politischen Rutsch- und Zickzackbahn! Er führt uns nicht zu Kämpf und Kriegshaus, Er bleibt bei seinem Dichtermeter zuhause!

○ Hauptmann, o Hauptmann, das ist sehr wohl getan! Sonst kommt es dir geschahen zu deinem

„Glorian“; Du gingsst vielleicht, mit Schimpf und Schuß  
beprägt Auf gleiche Art zugrunde im fünften Akt!  
○ Hauptmann, das Dichten — auch in der  
Republik — Ist immer noch schöner als hohe Politik!  
Und weil du's kannst, sang' nur nichts  
Andres an Und schreit' uns hier als Hauptmann noch  
lang voran! puc

\*

## Zum Verbot der Sedansiefern

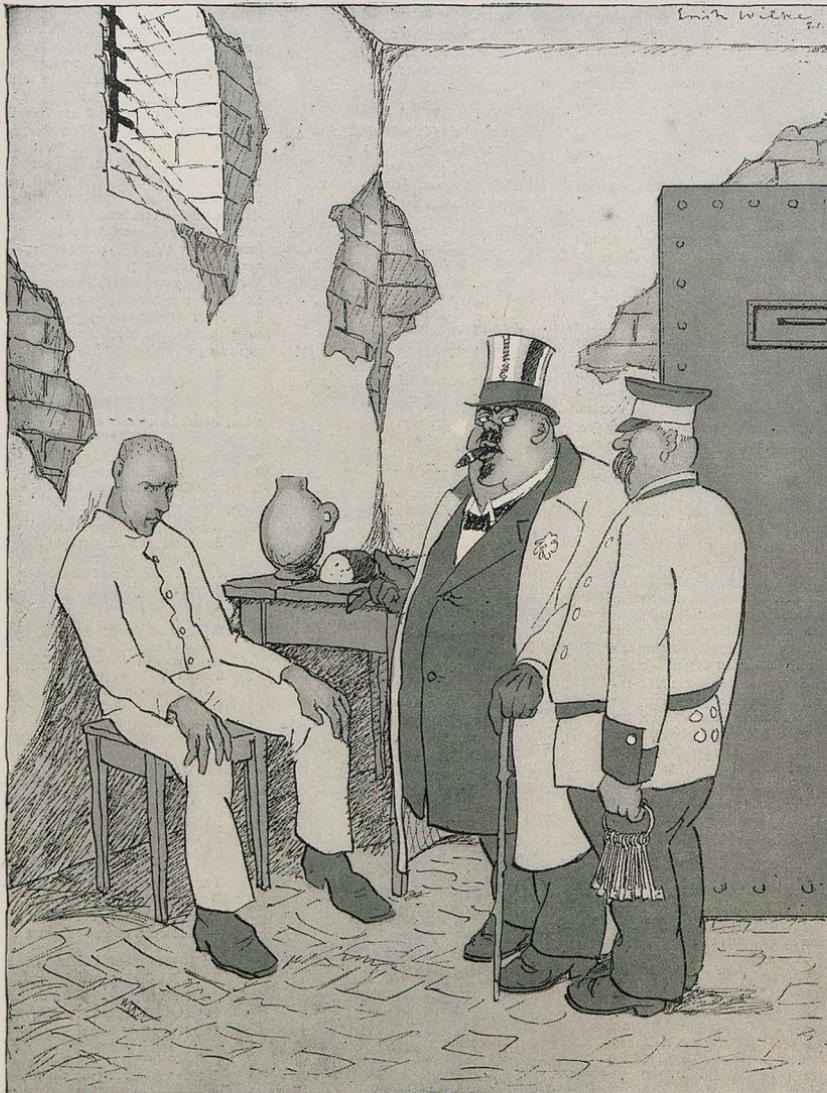
„Komm her, mein Sohn — die Treppe empor —  
Hinauf in den Speicher, den dunkeln! Ich will dir droben ganz heimlich in's Ohr  
Ein tiefes Geheimnis munkeln.

Bewahrt' es in Deines Busens Schacht,  
Vertrate es seinem Begleiter: [Schlacht  
Wir haben gesiegelt einst in blutiger  
— Nicht wahr, Du sagst es nicht weiter?

Die Blätter der deutschen Geschichte sind  
Ein Trostquell' in Zeiten, in trüber, [Kind!  
Sie rufen uns zu — — Pst, hilf, mein  
Es geht ein Schuhmann vorüber! ...

Einst schwitten wir aufrecht, als solche  
Ration,  
Wir fannen sein Trippelschritten,  
Einst — — redet wie von was And'rem,  
mein Sohn,  
Soll kommen wir zwei noch ins  
Küchen . . .“

Karlsruher



### Der Reaktionär

„Warum ist der hier nicht unter den Begnadigten?“ — „Melde gehorsamst, der Mann hat jeden Tag eine Kaiserjammel gegessen.“



# HOEHL

Gebrüder Hoehl · Sektkellerei  
Geisenheim v. Rhein

Das Parfum der  
verwöhnten Frau  
**LOHSE'S  
PARFUM LELIA**  
MKR. 100.—

überall



erhältlich

BERLIN

BERLIN



o a

3 19

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

LYDOWIG  
MÖHLWEIN

MÜNCHEN



Wer einen frohen Abend  
genießen will, mache nicht den Fehler,  
durch Auswahl einer kleinen, billigen  
Sektmarke sparen zu wollen. Das  
rächt sich nicht nur im Geschmacke,  
sondern fandert auch die Stimmung.  
Die alte eingeführte Marke „Kupfer-  
berg“ ist stets verlässlich. Wenn sie  
auch etwas mehr kostet als andere,  
so leistet sie doch eine gesunde Auswahl,  
für fröhliche Sektlaune am Abend  
und einen klaren Kopf am nächsten  
Morgen.

Die feine,  
rassige „Blume“

edler, duftiger Riesling-  
Weine aus Deutschlands  
vornehmsten Gauen ist des  
Kenners besondere Freude.

**KUPFERBERG**  
**RIESLING**,  
der erste und echte  
Riesling-Sekt!

# Kupferberg Gold

Seit siebzig Jahren in unveränderter Weise hergestellt · Stets von gleichmässiger, hervorragender Güte.

Chr. Adi. Kupferberg & Co., Mainz · Gegründet 1850.

J U G E N D 1 9 2 1 - N R. 2 6 - E R S C H I E N E N A M S A M S T A G D E N 1 O K T O B E R 1 9 2 1

**Preis:** Begründer: DR. GEORG HIRTH. - Verantwortlicher Hauptschriftleiter: EUGEN KALKSCHMID. - Schriftleiter: FRITZ v. OSTINI, FRANZ LANGHEINRICH. - CARL FRANKE, KARL HÖFLE, sämtliche in München. - Für den Anzeigen Teil verantwortlich: GEORG POSSELT, München. - Verlag: G. HIRTH's Verlag, G.m.b.H. München. - Geschäftsstelle für Österreich: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung, Wien 1, Seilergasse 4. - Für Österreich verantwortlich: FRIEDRICH KELLER. - M. 4.-. - Druck von KNORR & HIRTH, G.m.b.H., München. - Alle Rechte vorbehalten. - Nachdruck strengstens verboten. - Copyright 1921 by G. HIRTH's Verlag, G.m.b.H., München.